

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 174.

Bromberg, Dienstag, den 28. Juli.

1903.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat August bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstrasse 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsträgern bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf., abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

## Politische Wochenschau.

Das preussische Staatsministerium hat sich also doch entschlossen, außerordentliche Staatsmittel für die Überwindung in Schlesien umgesaugt zur Verfügung zu stellen. Dieser Entschluß kommt zwar etwas spät, aber immerhin erinnert sich der Staat doch seiner Pflichten, was nach der ersten Kundgebung der halbamtlichen „Berliner Korrespondenz“ mit ihrem Appell an die Privatwohlthätigkeit kaum zu erwarten war. Welche Erbitterung in der Provinz Schlesien sich über die anfängliche Reserviertheit der Regierung schon angeammelt hatte, kann man aus der Sprache selbst jener kleinen Lokalfblätter entnehmen, deren gut konterbative Gefinnung niemand verdächtigen kann. Von dieser erregten Stimmung fühlt sich vielleicht nur Niederschlesien etwas freier, wo in der letzten Zeit manches zum Schutz gegen die Überchwemmungsgefahren getan worden ist. Dieser Umstand liefert aber nur einen Beweis mehr, was bei einigen Entgegenkommen der Regierung zur Vermeidung der Wasserfahrgeschichten geschehen kann. Man ist zudem der Ansicht, daß ohne die bekannte Initiative von oben und den Druck der öffentlichen Meinung die Regierung auch weiterhin untätig geblieben wäre.

Umgekehrt liegen uns aber schriftliche Berichte vor, wo die Regierung trotz wiederholter Aufforderung seitens der Anlieger der gefährdeten Flussniederungen und trotzdem die Anwohner selbst die Kosten für die Projekte zu Eindämmungsarbeiten aufbrachten, nichts tat, sondern immer wieder die Angelegenheit 12 bis 15 Jahre hindurch hinausjoch. Aus solchen Kreisen hören wir die bittere Klage: „Die Regierung hat für uns nichts als nur — Verordnungen!“ — Dieser und jener Grundbesitzer, des ewigen Kampfes mit den Elementen (die manche Jahre hintereinander die Ernten verminderten) und mit der Regierung müde, gedenkt auszuwandern! Wenn übrigens nicht schleunigste Maßregeln zur Desinfektion getroffen werden, so ist sehr bald Inzidenz der Ausbreitung unangenehmer verwehender Tierleiden der Ausbruch einer Epidemie zu befürchten. In der Umgegend von Glogau ist der Typhus bereits ausgebrochen.

Reizte sich die preussische Zentralverwaltung gegenüber der schlesischen Behörde in nicht sehr vorteilhaftem Sinne, so warf der Kommerzienrat-projekt eigenartige Streiflichter auf den Bureaokratismus in der Justiz. Die Verhaftung eines derartigen Montreuprozeses nach einer derartigen langen Dauer hat zu der wohlbegründeten Frage geführt, warum die Beweisnahme geschlossen wurde, wenn dem Gerichte der Beweis weder nach der einen noch nach der anderen Seite erbracht werden konnte.

Der Tod des Papstes, durch Leos Willensstärke und durch ärztliche Kunst so lange hinausgezögert, ist nun zur Tatsache geworden: die katholische Christenheit steht trauernd an der Bahre ihres geistlichen Oberhauptes. Die kirchliche Presse aller Länder hat dem heimgegangenen Papst, wie begreiflich, begeisterte Lobspfade gewidmet. Mit besonderer Wärme geschah das auch in Deutschland. Wenn hier das leitende bayerische Zentrumblatt die Friedensliebe Leos gerühmt und sie seinem Nachfolger zur Nachahmung empfohlen hat, so kann man damit nur völlig einverstanden sein. Die amtlichen deutschen Beileidskundgebungen haben sich erfreulicherweise von dem Überchwang ferngehalten, der bei ähnlichen Anlässen in der jüngsten Vergangenheit manchmal aufgefallen war. Die Würdigung Leos XIII. durch den deutschen Protestantismus hat beinahe ausnahmslos die Anerkennung des leitenden Rheinischen Zentrumblattes gefunden. „Die Artikel über Leo XIII.“, so schreibt die „Rheinische Volkszeitung“, „enthalten zwar auch manches Unrichtige und Schiefe, auch allerhand Widersprüche und mancherlei Kritik, aber dennoch sind sie sonst und besonders respektvoll geschrieben. Die Verdienste Leos XIII. waren freilich ohne diese Anerkennung gleich groß, aber uns freut es doch.“ Als kirchliches Zeugnis für die Toleranz und Selbsterziehung, welche die deutsche protestantische Presse bei einer markanten Gelegenheit bewährte, soll die vorstehende Auslassung der „Rheinischen Volkszeitung“ unvergessen bleiben.

Dem Konklave, dessen Vorbereitungen zu Ende gehen, hat ein internationales Intriguenpiel prä-

judiert. Bezeichnenderweise sind wieder die bösen Deutschen der Gegenwart dieses Intriguenspiels gewesenen. Von vankantistischer Seite wurde, vermutlich auf dem Umwege über französische Ränkefänger der Versuch einer Verheerung Italiens und Deutschlands durch die Ausbreitung gemacht, daß Deutschland für die Herstellung des Kirchenstaates eintreten solle. Unmittelbar französische Mache waren die zahlreichen Veruche, den Kardinal Rampolla als den der Tiara Würdigsten hinzustellen und die Wahl eines französischen Parteigängers auf den Stuhl Petri mit der Notwendigkeit zu begründen, die angelegentlich geplante Beherrschung des Papsttums durch das deutsche Reich hintanzuhalten. Die in Wahrheit vollständige Neutralität Deutschlands gegenüber der Papstwahl steht groll von all diesem Treiben ab.

Je erregter die Chauvinistenpresse Frankreichs sich angeht des Konklaves benach, um so willkommener ist ihr der Austausch von Freundschaftsbekundungen zwischen englischen Parlamentariern und französischen Schiedsgerichtsfreunden gewesen. Anders war die Stimmung, die im Unterhause bei der Debatte über die deutsch-englischen Handelsbeziehungen laut wurde. Doch an einflussreichen Stimmen, die zu bestimmter Abwägung vitaler englischer Interessen rieten, hat es nicht gefehlt.

## Japan und Rußlands Seefreitmittel in Ostasien.

Ganz ernste Spannungen zwischen Japan und Rußland scheinen zur Zeit noch nicht zu existieren, aber der chinesisch-japanische Krieg hat gezeigt, daß den Japanern kriegerischer Unternehmungsgeist nicht abgeht. Rußland geht davon aus, daß es für seine Interessen das Beste ist, in Ostasien zur See so stark aufzutreten, daß Japan überhaupt an Landungen auf dem Festlande Niens von seinen Anzeln aus nicht denken kann. Rußland sendet deshalb alles moderne gefachstärkte Schiffsmaterial der Ostsee-Flotte nach Ostasien und baut seine Stützpunkte, namentlich Wladiwostok und Port Arthur, andauernd mit bedeutenden Mitteln aus. Als Gegner kann in jenen Gewässern nur Japan in betracht kommen.

Japan hat eine Menge guter Häfen, von denen Tokosuka, Kobe und Sasebo Kriegshäfen sind. Es hat seine Hilfsquellen in nächster Nähe des Operationsfeldes und ein durch die beiden Chinafeldzüge nicht erschüttertes Selbstvertrauen. Vorbereitet auf einen Zusammenstoß, wird es sich auch durch Heranziehung besserer als der heimischen Kohlen haben, wenn gleich es sich mit der englischen Freundschaft in weinlichem Augenblick verrechnen könnte, wenn die Kanonen sprechen.

Andererseits hat Rußland seine beiden Kriegshäfen gewaltig ausgebaut, so daß den Russen Port Arthur abzunehmen nicht so leicht sein wird. Wladiwostok, 1861 gegründet, wurde seitdem fortwährend mehr befestigt und hält mit Eisbrechern bis auf wenige Tage im Jahre die Fahrt offen. 1897 wurde das 550 Fuß lange Dock fertig, und das Goldene Horn, den Kriegshafen von Wladiwostok, wird Japan schmerzlich begründen. Von Port Arthur ergriffen die Russen am 28. März 1898 Besitz, und bereits für 1899 wurden 11 Millionen Rubel zum Ausbau angewiesen. Die verfallenen Befestigungen wurden wieder hergestellt und der Ausbau von drei großen Saugbaggern und zwei Molen beschlossen. Im Sommer 1900 trat bereits die vorläufig zum Bau von Torpedofahrzeugen eingerichtete Werkstätte in Tätigkeit, indem sie zehn von Rußland in einzelnen Teilen herübergeschaffte Torpedoboote zusammensetzte. Ein neues Dock für 3 Millionen Rubel ist im Bau begriffen, und zwei neue Eisbrecher sind dem ziemlich eisfreien Hafen zugeteilt.

Bevor die eine oder die andere der rivalisierenden Mächte ernstlich gegen die festen Seepfade des Gegners vorgehen kann, muß sie die Flotte des anderen Teiles entscheidend geschlagen haben. Über die Herrschaft auf dem Wasser, von welcher der Ausgang wie der Ausgang des Krieges zwischen Japan und Rußland abhängig ist, entscheidet die Seeschlacht. An Mitteln für eine solche hat Japan aus der chinesischen Kriegsentfaltung sich eine starke Schlachtflotte in Europa bauen lassen. Die chinesische Kriegsentfaltung ist nach England geflossen, denn von 12 Linien Schiffen und Panzerkreuzern erhielten englische Werften 10 in Auftrag, nur je einen Panzerkreuzer bauten französische und deutsche Werften. Diese 12 Schiffe stellen die Entschcheidung Japans auf dem Wasser dar. Unterstützt werden dieselben von einem genügenden leichten Material von Küstenverteidigern älterer und neuerer Konstruktion und einer zahlreichen modernen Torpedoflotte. Somit befinden sich für die Flotte Japans keinerlei Linien Schiffe im Bau oder in Ausrüstung, so daß jeder Nachschub bei längerer Dauer der Operation fehlt. Die sechs älteren Linien Schiffe umfassen zusammen 86 240 Tonn. sind bemant mit 4300 Köpfen und tragen zusammen eine Artillerie von 100 schweren Geschützen. Nur Großbritannien besitzt so große moderne Schiffe, wie die vier neuesten japanischen Linien Schiffe. Noch in diesem Jahre ist ein neuer

Flottenbauplan im Umfange von 220 Millionen Mark zur Annahme gelangt, dessen Ausführung sich aber über 11 Jahre erstreckt.

Rußlands Schlachtflotte in Ostasien umfaßt sechs Linien Schiffe mit 72 410 Tonn. mit 4296 Mann Besatzung, 94 schweren Geschützen und 264 leichten Schnellladern. An großen Kreuzern sind 8 vorhanden mit 68 820 Tonn. 4881 Mann Besatzung, 112 schweren und 242 leichteren Geschützen.

Es stehen sich also im Sommer 1903 in Ostasien an Schlacht Schiffen und großen Kreuzern gegenüber: Japan mit 12 Schiffen, 8600 Mann, 204 schweren und 344 leichten Geschützen, Rußland mit 14 Schiffen, 9177 Mann Besatzung, 206 schweren und 506 leichten Geschützen. Über von Rußland sind unterwegs oder gehen in nächster Zeit nach Ostasien noch drei Linien Schiffe mit 2204 Mann und 189 Geschützen, 3 große Kreuzer mit 1672 Mann und 107 Geschützen. Nach Eintreffen dieser Verstärkung verfügt Rußland in Ostasien über eine bedeutend mächtigere Schlachtflotte als Japan. Außerdem liegen für Rußland noch in der Ausrüstung begriffen in der Ostsee vier Linien Schiffe, die in kurzer Zeit fechtbar sein können. Japan, das also eine Großmacht im europäischen Sinne noch nicht ist, wird sich vielleicht doch noch befinden, ob es seinem kriegerischen Unternehmungsgeist freien Lauf lassen soll.

## Vom Vatikan.

Der dritte Trauergottesdienst für den Papst wurde am Sonnabend Vormittag in der Julianischen Kapelle der Peterskirche von Monsignor Panici geleitet. Die Menge, die sich zur Besichtigung der Leiche des Papstes einfand, war geringer als gestern; doch wurden die gleichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung beibehalten. Der Kardinal Herrera, Erzbischof von San Jago, und der Kardinal Peraud, Bischof von Autun, sind hier eingetroffen.

Am Sonnabend 11 Uhr vormittags fand der Empfang des diplomatischen Korps durch die Kardinal-Kapelle der Peterskirche statt. Sämtliche beim päpstlichen Stuhl beglaubigten diplomatischen Vertreter waren in großer Uniform erschienen. Über die von portugiesischen Vorkämpfer und Kardinalkammerer Dreglia bei dieser Angelegenheit gehaltenen Ansprachen, sowie die sich anschließenden weiteren Empfänge durch das Kardinalskollegium liegen folgende Meldungen vor:

Rom, 25. Juli. Bei dem Empfange der Mitglieder des bei dem Heiligen Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps durch das Kardinalskollegium hielt der portugiesische Vorkämpfer folgende Ansprache: Dem bei dem Heiligen Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps liegt es am Herzen, dem Heiligen Kollegium sein tiefstes Beileid auszusprechen zu dem schmerzlichen und unerfüllbaren Verluste, den es soeben erlitten hat und der die ganze Christenheit in Trauer versetzt. Die Tugenden und die tiefe Weisheit des Papstes Leo XIII. werden eine leuchtende Spur in der Weltgeschichte zurücklassen. Das diplomatische Korps bittet Ew. Eminenzen, seine Beileidsbezeugungen gütig entgegenzunehmen; es ist der festen Hoffnung, daß Gott in seiner Weisheit und unaussprechlichen Güte das Heilige Kollegium erleuchten wird bei der Wahl des Konfiter, der berufen ist, den Glanz der Kirche aufrechtzuerhalten und die Mittel zur Befähigung der Leidenshaften und zur Veruhigung der Seele.

Auf die Ansprache erwiderte der Kardinalkammerer Dreglia: Herr Vorkämpfer! Euer Ersuchen haben in Ihrer Stellung als Dogen des beim päpstlichen Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps in edler Weise den Gefühlen aller Ihrer Amtsgenossen bei dem schmerzlichen Ereignis des Todes des erhabenen Konfiter Leo XIII. glorreichen Angebens Ausdruck gegeben. Die ganze Welt meint mit uns über den unerfüllbaren Verlust, und das Heilige Kollegium empfindet seine Bitterkeit aufs tiefste bei dieser schrecklichen Prüfung, die den Heiligen Apostolischen Stuhl und die katholische Welt getroffen hat. Das Heilige Kollegium schätzt die Beileidskundgebungen, die ihm von den Souveränen und Staatsoberhäuptern zugehen, hoch, und dieser neue Beweis der Sympathie, den das diplomatische Korps ihm heute gibt, macht tiefen Eindruck auf uns. Glauben Sie, Herr Vorkämpfer, wir sind Euer Erzellenz und jedem Ihrer würdigen Amtsgenossen für die so lebhaften und aufrichtigen Teilnahme aufs tiefste dankbar, die Sie an unserm Schmerz nehmen; und die durch Vermittelung Eurer Erzellenz im Namen des diplomatischen Korps mit so viel Zartgefühl zum Ausdruck gebrachten Beileidsbezeugungen sind eine wahre Tröstung für unsere betrübten Herzen. Das Heilige Kollegium schickt sich an, die höchste seiner Brärogative auszuüben, indem es zur Wahl dessen schreitet, der als Statthalter Jesu Christi der Leiter der Kirche sein soll; und in einem so wichtigen und feierlichen Augenblicke wird Gott uns ohne jeden Zweifel ganz besonderen Beistand und seine Gnade gewähren, die notwendig sind, zur Er-

füllung der schweren Aufgabe, die uns gestellt ist. Mit diesen Gefühlen verabschiedet sich am Vorabend des Konklaves das Heilige Kollegium vom diplomatischen Korps, indem es ihm nochmals seinen sehr lebhaften Dank ausdrückt.

Rom, 25. Juli. Nach dem Empfang des diplomatischen Korps empfing das Kardinalskollegium die Mitglieder des Malteserordens. In Kardinalskreisen wird erklärt, daß alle bis jetzt geäußerten Vorhersagen über das Ergebnis des Konklaves auf leeren Vermutungen beruhen. Es ist unzutreffend, daß, wie einige Blätter melden, das Kardinalskollegium eine politische Note an das diplomatische Korps gerichtet habe.

Der heutigen fünften Kongregation der Kardinal-Kollegien wohnten, wie die „Tribuna“ meldet, auch die gestern abend und heute früh eingetroffenen Kardinal-Kollegien. Die ausländischen Kardinal-Kollegien begannen einen kurzen Meinungsaustausch über das Konklave. Vor der Sitzung fand eine Zusammenkunft der Ältesten der Kardinal-Ordnen mit dem Kardinal Dreglia statt. Die Sitzung war sehr kurz, es wurde, wie die „Tribuna“ hinzufügt, keine wichtige Entscheidung getroffen.

Am Mittage wurde die Peterskirche geräumt, während Veraglieri den Eintritt anderer Personen in die Kirche hinderten. In kurzer Zeit war die Kirche vollständig leer. Auf dem Petersplatz herrschte gegen Mittag lebhafter Verkehr, der teilweise auch auf die Rückkehr der Diplomaten und Kardinal-Kollegien vom Empfange im Vatikan beruht war. Das Militär ist in die Kasernen zurückgezogen. Nur einige Abteilungen sind unter den Säulenhallen des Petersplatzes zurückgeblieben, der gegen 2 Uhr fast das gewöhnliche Bild zeigte. Während der zwei Tage während der Ausstellung der Leiche des Papstes hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Rom, 25. Juli. Heute Abend 7 Uhr begann die Feier der vorläufigen Beisetzung des Papstes in der Peterskirche, der mehr als 2000 Geladene beiwohnten. Nachdem unter Vorantritt der herzutragenden Pönitentiare der Peterskirche das vatikanische Kapitel in der Sakraments-Kapelle erschienen war, segnete der Defan des Kapitels die Leiche ein und stimmte das Miserere an, in das der Sängerkhor einfiel. Sodann wurde die Leiche in feierlichem Zuge aus der Sakraments-Kapelle durch das Mittelschiff der Kirche um den päpstlichen Altar herum nach der Chorkapelle getragen. Voran schritten die Stabträger des Kapitels; dann folgten das vatikanische Seminar, die Pönitentiare und das Kapitel von St. Peter. Hinter ihnen trugen Mitglieder des Kapitels die Bahre mit der Leiche des Papstes, von Nobeldargen und Mitgliedern der Erzbruderschaft von San Michele in Borgo umgeben, die brennende Fackeln trugen. Päpstliche Hofwürdenträger, Ehrenkammerer und Prälaten und eine Abteilung Palastwachen beendeten den Zug. Ihnen schlossen sich noch zahlreiche Vertreter katholischer Vereine und Pfarrkörperschaften an. Die Bahre wurde in der Mitte der Chorkapelle, das Haupt der Leiche gegen den Altar, niedergestellt. In der Chorkapelle waren die Mitglieder des heiligen Kollegiums, die hier anwesend sind, bereits vollständig versammelt. In der Kapelle nahmen ferner das diplomatische Korps sowie Vertreter des römischen Adels auf besonderen Bänken Platz, die übrigen Teilnehmer des Zuges stellten sich rechts und links von der Bahre auf; die Vereine und Körperschaften blieben außerhalb der Kapelle, deren Gitter darauf geschlossen wurden. Nunmehr eröffnete Chorgefang die eigentliche Feier. Der Defan des vatikanischen Kapitels erteilte der Leiche, die er mit Weihwasser besprengte, die Absolution. Darauf trat der Majordomus an die Bahre des Papstes heran und bedeckte schweigend deren Unflüg mit einem weißen Schleier. Der Präfekt der Zeremonien deckte den Körper mit rotseidnem Schleier zu und schlug die Enden des Bahrtuches über ihm zusammen. Nobeldargen nahmen darauf die Bahre von der Bahre auf und betreten sie in einen ganz mit farneinfarbigem Sammet ausgelegten Sarg aus Zypressenholz. In den Sarg wurden drei rotseidene Borten niedergelegt, die sibirisch goldene bzw. silberne und bronzene Medaillen enthalten, als das Pontifikat des Verlebenden Jahre gedauert hat, ferner eine in Blei eingeschlossene Glasröhre mit einem Pergamentblatt, darauf Lebenslauf und Verdienste des Papstes geschildert sind. Jetzt traten die Grafen Pecci, Fürst Rosignoli sowie die Befehlshaber der Schweizergarden und der päpstlichen Gendarmen zum Fußkuffe an den Sarg heran. Darauf wurde der Defel des Sarges geschlossen und mit den Siegeln des Kardinalkammerers Dreglia, des Kardinals Rampolla, des Erzpriesters der Basilika und des Majordomus versiegelt, während alle Anwesenden in und außer der Kapelle laut beteten. Der versiegelte Sarg wurde sodann in einen Bleisarg gestellt und dieser verfertigt; auf dem Defel des letzteren findet eine Inschrift Lebensalter, Pontifikationsjahre und Todes-tag des Verstorbenen. Nach der Verlegung, während

welcher der Kapitelmotus eine auf Tod und Beilegung des Papstes bezügliche lateinische Urkunde verlas, wurde auch der Bleisarg versegelt und in einen dritten Sarg, aus Ulmenholz mit dem Wappen des Papstes auf dem Deckel, gestellt. Nach einer nochmaligen, letzten Einsegnung wurde nun der Sarg aus der Kapelle zu dem Sarkophag getragen, in dem die vorläufige Beisetzung der Papiere stattfindet. In diesem von der Diara übertragene Behältnis, über der Tür, die zur linken Empore der Chorhalle führt, wird die Leiche des Papstes ruhen, bis das Grabmal an der in seinem Testament bestimmten Stätte der Kirche San Giovanni in Laterano vollendet ist. Unter Absingung des Psalm „Benedictus Dominus Deus Israel“ wurde, es war etwa 9 Uhr, der Sarg zur Höhe des Sarkophags emporgezogen und hier beigesetzt, während die Glocken der Basilika läuteten und vielstimmige Gebete und Gesänge den weiten Raum der Kirche erfüllten. Sogleich nach erfolgter Beisetzung schlossen Maurer die Öffnung des Sarkophags, wobei nur die Grafen Becci, Vertreter des Kapitals, ein Notar und einige Nobelparden zugegen blieben, während alle übrigen die Kirche verließen. Über den Sarkophag wurde ein kleines Schild mit der Aufschrift: „Leo P. P. XIII.“ angebracht. — Nach 1/2 10 Uhr herrschte in und um St. Peter tiefe Stille.

Rom, 26. Juli. Die „Voce della Verita“ veröffentlicht den von dem Jesuiten de Angelis verfassten Text der Pergamentrolle, die in dem Sarge Leos XIII. niedergelegt ist. In demselben schildert de Angelis das Leben Leos und schreibt: Leo war ein Papst, mit dem vielleicht kein anderer an Herzengüte, Geistesstärke, matellosem Lebenswandel und unermüdetem Eifer im Dienste für die christliche Kirche verglichen werden kann.

250 Arbeiter sind mit der Herrichtung der Mäumlücke für das Konklave beschäftigt.

Rom, 26. Juli. In der Julianischen Kapelle der Peterskirche wurde heute Vormittag unter zahlreicher Teilnahme des Publikums der dritte Trauergottesdienst für Papst Leo abgehalten. Monsignore Ceppetelli celebrierte die Messe.

Rom, 26. Juli. An der heutigen Kongregation der Kardinäle nahmen 40 Kardinäle teil. Der „Tribuna“ zufolge wurde sie mit der Verlesung des Testaments ausgefüllt.

### Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 27. Juli.

Zur Vinderung des durch Wasserschäden in Schlesien hervorgerufenen Notstands hat das Staatsministerium, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in der Freitagssitzung einen Kredit bis zur Höhe von zehn Millionen Mark, unter Vorbehalt der Genehmigung des Landtags zur Verfügung gestellt. Die Festsetzung dieses Betrages und die sofortige Flüssigmachung eines Teils der Summe ist auf direkte Veranlassung des Ministerpräsidenten erfolgt. — Finanzminister Freiherr von Rheinbaben ist am Sonnabend Nachmittag in Breslau eingetroffen. Auf dem Oberpräsidium fand eine Besprechung wegen der Hochwasserbeschäden statt. Montag wird Kultusminister Dr. Studt eintreffen, um die infolge des Hochwassers gesundheitlich gefährdeten Gegenden Schlesiens zu bereiten, und zwar Montag die Umgegend von Breslau, am Dienstag Oberhavel.

Der Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landes-Kriegerverband haben, wie schon telegraphisch gemeldet, für ihre durch das Hochwasser in Schlesien geschädigten Kameraden aus ihren Notstandsfonds zusammen 10 000 Mark bewilligt und dem Provinzial-Kriegerverband für Schlesien sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe telegraphisch überwiesen. Es ist dies die größte Summe, welche bisher für die notleidenden Schlesier von einer Korporation gespendet worden ist. Weitere freiwillige Sammlungen innerhalb der Kriegervereine des Deutschen Kriegerbundes sind eingeleitet.

Die Landtagswahlen und die Frauen. Seitens der sozialdemokratischen Frauen ist bereits angekündigt worden, daß die Gründung von Frauenwahlvereinen in den bevorstehenden Landtagswahlen, ähnlich wie bei den Reichstagswahlen, erfolgen soll. Auch die Frauenrechtlerinnen treten jetzt schon mit Forderungen zu den Landtagswahlen auf. Von dem Ausfall der Reichstagswahlen ist man wenig besorgt. Fräulein Dr. jur. Anita Augsburg, die „Weltberühmte“, führt in einem Artikel aus: „Nicht an der Ablehnung der Männer sei die politische Beteiligung und der Fortschritt der Frauen gehindert, sondern an dem Unverständnis und der Zurückhaltung der Frauen, die sich nicht klar darüber waren, was es zu erobern galt. (Darüber) pflegen die Frauen sonst sehr klar zu sein.“ Es heißt dann weiter: „Während die bevorstehenden preussischen und badischen Landtagswahlen die Frauen besser gerüstet und eifriger finden und vor allem eingedenk des Fieles, der Frau Eingang und Ansehen zu verschaffen in den Kreisen der arbeitsbürgerlichen Politik.“ Fräulein Augsburg dürfte freilich von denen, für die sie angeblich scheidet, kaum ernst genommen werden.

Die polnischen Gegner des Abg. Kulerski wollen diesen geschäftlich zu Grunde richten. Sie lassen deswegen vom 1. Oktobers an in Graudenz ein polnisches Blatt erscheinen, dem die Aufgabe gestellt worden ist, die „Gazeta Grudzińska“, deren Herausgeber Kulerski ist, tot zu machen. Es bleibt abzuwarten, ob er nicht auch in diesem Kampfe wie in Königs-Luchel Sieger bleibt.

Polizei und Bürger. Zu dem aufsehenerregenden Fall der Freisprechung eines Politikers, der in Girsberg zwei Bürger unbefugterweise verhaftet hatte, schreibt die „Frankf. Ztg.“: „Wir würden dem einen Fall in Schlesien nicht solche Bedeutung beilegen, wenn er für sich ganz allein stünde; aber er schließt sich an eine Reihe ähnlicher an, welche vorausgegangen sind und in denen ebenfalls die Sühne ausgeblieben ist. Genau so wie hier, hat z. B. vor einigen Jahren ein anderes schlesisches Gericht entschieden, daß ebenfalls ein Polizeibeamter trotz Feststellung seines unberechtigten und unbedingten Verhaltens gegen ruhige Bürger freigesprochen, weil es annahm, daß dem Beamten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise gefehlt habe. In Göttingen wurde im vorigen Jahre ein Polizeigericht vom Landgericht freigesprochen, der widerrechtlich und unter Mißbrauch seiner Amtsgewalt einen Handlungsgehilfen aus dem Geschäft weg verhaftet und eingesperrt hatte, weil das Gericht annahm, daß er in gutem Glauben gehandelt habe. In anderen Fällen größer

Mißgriffe ist weder von einer disziplinar, noch von einer gerichtlichen Abmahnung etwas bekannt geworden. Die Dinge sind also wirklich dazu angeordnet, um darauf hinzuweisen, daß hier eine gar nicht zu unterschätzende Gefahr vorliegt. Das Geschäft der Rechtssicherheit ist schon lange im Schwanken; darüber ist man sich auch in Juristenkreisen klar, denn sonst würden sich nicht die Klagen über das Schwanken des Ansehens der Rechtspflege wiederholen. Will man hierin ernstlich etwas bessern, so ist es vor allem notwendig, daß in der Behandlung der Polizeiaffären die Empfindung sich verbreitet, daß der Bürger der Polizei gegenüber kein genügendes Recht habe, eine Empfindung, die angesichts verschiedener Vorkommnisse, so auch u. a. infolge mancher unbegreiflicher Versammlungsaufösungen und dergl., schon wiederholt zum Ausdruck gekommen ist. Wenn aber gar Gerichtsentscheidungen, die ausdrücklich das Vorliegen eines rechtswidrigen polizeilichen Mißgriffs feststellen, dennoch zu einem freisprechenden Ergebnisse gelangen, dann ist dem Publikum tatsächlich jeder Rechtschutz genommen, dann wird es der Polizei gegenüber fast vogelfrei. Das sind unhaltbare Zustände, die als Rechtszustände gewiß nicht empfunden werden können.“ Wir können dieser Auffassung nur zustimmen.

Befähigung des unlauneren Wettbewerbs. In einer Tageszeitung wird ein neuer Gegenstand zur Bekämpfung des unlauneren Wettbewerbs angekündigt. Die Fortentwicklung der bezüglichen Gesetzgebung ist längst im Gange. Wir haben dies selbst mehrfach mitgeteilt. Eine Frage, die besonders schwierig liegt, betrifft den unlauneren Wettbewerb im Ausverkaufswesen. Es bieten sich, um den Ausschreitungen zu begegnen, zwei Möglichkeiten. Entweder man geht den Weg, die Zeit der Ausverkäufe zu beschränken. Das ist aber deshalb so bedenklich, weil die zu verkaufenden Massen sehr verschieden sind und auch nach Art der Ware und der notwendigen Zeit, um den Ausverkauf durchzuführen, sehr verschieden bestimmt werden müssen. Oder aber man geht den österreichischen Weg und prüft, ob wirklich ein reeller Ausverkauf beabsichtigt ist. Daraufhin würde eine behördliche Genehmigung zu fordern sein. In Österreich selbst sind die Ansichten über die Nützlichkeit dieses Verfahrens sehr geteilt. Der dritte Weg ist der, daß man denjenigen, der bezuglich eines Ausverkaufs öffentlich tatsächlich Angaben unwarer Art macht, hierfür strafbar machen könnte. Zunächst hat man sich an zuständige Stelle entschlossen, den Versuch zu machen, durch eine Verschärfung der Überwachung der Ausverkäufe Abhilfe zu schaffen. Es sind an die in Betracht kommenden Behörden entsprechende Anweisungen ergangen und man wird zunächst abwarten müssen, wie sich diese Maßregel in der Praxis behaupten wird gegenüber den vorhandenen Mißbräuchen.

Befähigung der Erwerbsunfähigen. Wenn ein selbständiger Gewerbetreibender auch in gesunden Tagen nur eine anordnende und beaufsichtigende Tätigkeit ausübt, so ist er, falls er dieselbe nach seiner Erkrankung fortzuführen vermag, nicht erwerbsunfähig und hat einen Anspruch auf Krankengeld nicht. Legt er hingegen in gesunden Tagen auch selbst Hand mit an und wird hieran durch die Krankheit gehindert, so ist er teilweise erwerbsunfähig. Welcher Grad teilweiser Erwerbsunfähigkeit erforderlich ist, um den Anspruch auf Krankengeld zu begründen, ist streitig und nur nach Lage des Einzelfalles zu entscheiden.

Die Revision der Strafprozessordnung wird sich auch mit der Frage beschäftigen müssen, inwiefern die Erweiterung des Kontinentalverfahrens statthaft erscheint. Das in § 318 ff. St.-Pr.-O. geordnete Abwesenheitsverfahren bezieht sich lediglich auf solche Beschuldigte, deren Aufenthalt unbekannt ist, oder die sich im Ausland aufhalten und deren Feststellung vor das zuständige Gericht nicht ausführbar oder nicht angemessen erscheint. Die grundsätzliche Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhandlung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfange gestattet, ist dem Bestreben nach Wahrung des Grundgesetzes der Mündlichkeit entsprochen. In der Praxis hat sie auch zu manchen Unzuträglichkeiten geführt, indem sie den Angeklagten nötigt, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er lieber weggeblieben wäre, da er die Anklage einräumt, die Öffentlichkeit der Verhandlung scheut und das Urteil seinen Richtern anvertrauen will. Namentlich hat sie auch zahlreiche Transporte verhafteter und gefährdeter Angeklagter, mitunter von der einen Grenze des Reiches bis zur anderen nötig gemacht, welche bei der klaren und einfachen Sachlage an sich hätten unterbleiben können. Ein sehr böses Kapitel sind Strafverfahren gegen Kinder. Für die Mehrzahl der Kinder, die vor den Strafgerichten kommen, bedeutet die Gerichtsverhandlung „einen Mord“, den es auch freigesprochen wird sich herumzuschleppen, und deren schädlicher Eindruck um so weniger verwunden wird, je unbedorbenere es ist.“ Bei der Revision der Strafprozessordnung wird die Erweiterung des Kontinentalverfahrens namentlich in der Richtung in Aussicht genommen werden müssen, in der eine Verhandlung in Abwesenheit des Angeklagten so schädlich und verwundend wirkt, wie in der Mehrzahl der Fälle, in denen es sich um Bestrafung von Jugendlichen handelt.

Im Wahlkreis Dessau gedenken die vereinigten Liberalen den 2. Vizepräsidenten des Reichstages in voriger Session, Geh. Finanzrat Hüfner, anstelle des verstorbenen R. e. F. als Reichstagskandidaten aufzustellen.

Beschlagnahme worden ist von der Polizeibehörde in Lauban in Schlesien eine Nummer des sozialdemokratischen „Der wahre Sozialist“ wegen eines Titelbildes, welches das Hamburger Kaiser Wilhelm-Denmal grün anlaufen darstellt aus Urger über den Ausfall der dortigen Reichstagswahl. Nach dem „Vorwärts“ ist die Beschlagnahme aufgehoben worden mit folgender Begründung: „Zunächst liegt keiner der in § 23 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 vorgesehenen Fälle vor, keine Majestätsbeleidigung schon deshalb nicht, weil der Kaiser Wilhelm I., der in Betracht kommen könnte, schon am 10. März 1888 gestorben ist. Der Tatbestand einer strafbaren Handlung ist überhaupt nicht in jener Nummer zu finden. Wenn sie das Denmal Kaiser Wilhelms I. in Hamburg, aus Urger über die sozialdemokratischen Wahlerfolge

grün anlaufen ließ, so kann darin entgegen der Meinung der Anklagebehörde nicht einmal der Tatbestand des groben Unfugs erblickt werden, die öffentliche Moral wird durch eine derartige Darstellung nicht verletzt, auch die Verehrer des verstorbenen Kaisers Wilhelm haben keinen Anspruch darauf, daß sein Bild nur frei von Umwandlungen menschlicher Schwäche und Reigungen dargestellt wird; der Fall des § 41 Str. G. B. liegt nicht vor.“

Einigungsbestrebungen in der bayerischen Sozialdemokratie. Zu den Gerüchten von der bevorstehenden Mandatsniederlegung des sozialdemokratischen bayerischen Landtagsabgeordneten Freiherrn Haller von Hallerstein läßt sich die „Volkszeitung“ aus Nürnberg melden: „Eine Verammung sozialdemokratischer Vertrauensmänner des Wahlkreises Nürnberg besaß nach längerer Erörterung eine Vertrauensabgabe für den mandatsmüden Landtagsabgeordneten Freiherrn von Haller. Die Landtagsabgeordneten Segitz, Werfel und Löwenstein wurden beauftragt, für die Befreiung der in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion bestehenden Differenzen nachdrücklich zu wirken.“ Nun wird Herr von Haller den Weg wohl wieder freigegeben müssen, den er den Münchener Sonntagsmassen gesperrt hatte.

Unkontrollierbare Nachrichten von bevorstehenden Personalveränderungen im preussischen Staatsministerium gehen durch die Presse. Sie betreffen die Herren v. Hammerstein und Schönlank und treten in sehr bestimmter Form auf. Als Ersatzmann des Herrn von Hammerstein wird Landesdirektor v. Mantuffel genannt und ihm zugleich nachgerühmt, er sei modernen Ideen geneigt und ein Gegner des Totalitarismus. Für die Durchbringung des Kanalprojektes wird er als der geeignete Mann bezeichnet. So heißt es, wie gesagt, beim Beginn der Hundstage, während in der Frühjahrszeit hinsichtlich des landwirtschaftlichen Ministeriums bekanntlich das elegante Bonmot durch die Presse ging: „Nach der Heuernte verduftet id.“ Bezeichnend ist jedenfalls, so meint hierzu die Nat.-Zg., daß in Bezug auf das Ministerium des Innern gar keine anderen „Kombinationen“ denkbar zu sein scheinen, als daß auf Herrn v. Hammerstein Herr v. Mantuffel folgt.

Ein Todesmarsch österreichischer Truppen. Aus Wien, 25. Juli, wird gemeldet: Das R. K. Telegraphen-Bureau“ ist vom R. K. Kriegsministerium ermächtigt, folgendes zu veröffentlichen: Am 20. d. M. ist während eines Marsches des Infanterieregiments Nr. 12 von Trebinje nach Biele eine größere Anzahl von Soldaten infolge von Hitze erkrankt. Wenn auch die bezüglich der Durchführung dieses Marsches in den Zeitungen enthaltenen Bemerkungen den Tatsachen nicht entsprechen, muß doch bedauerlicherweise bestätigt werden, daß am genannten Tage 15 Fälle von Hitze Schlag mit tödlichem Ausgang vorgekommen sind. Die bisher gegebenen eingehenden Erhebungen haben ergeben, daß von militärischer Seite Vorbehalte für Wasserbeschaffungen und Vorbereitungen für Wasserbeschaffung getroffen und wiederholt Rasten eingehalten wurden. Die Ursache der beklagenswerten Unfälle dürfte in der am genannten Tage für die dortige Gegend außergewöhnlich hohen Temperatur, die während des letzten Teils der Marschbewegung von 22 Grad bis auf 40 Grad Reaumur emporschnellte, gelegen haben.

### Deutschland.

Mo, 26. Juli. S. M. „Sohenzollern“ trat gestern Nachmittag von Diermolen aus die Rückreise an. Um 5 Uhr wurde vor dem Eingange des Holandsfjords Anker geworfen. Der Kaiser unternahm darauf mit Gefolge auf dem „Sleimer“ einen Ausflug in diesen Fjord hinein nach dem Svartfjeldsgröfser. Um 2 Uhr nachts wurde Mo erreicht, wobei selbst mehrtägiger Aufenthalt genommen wird. Heute Vormittag Gottesdienst an Bord. Wetter andauernd schön.

Berlin, 25. Juli. In der reichen Trauerschmucktragenden Gedächtnisfeier fand heute Vormittag ein vom fürstbischöflichen Delegierten Propst Neuber geleitetes Te Deum für den Papst statt, dem in Vertretung des Kaisers der Erzbischof von Hohenzollern, in Vertretung der Kaiserin Oberhofmeister Freiherr von Mirbach, in Vertretung des Reichskanzlers der Chef der Reichskanzlei Geheimrat Conrad, die Minister Freiherr von Rheinbaben, Studt, von Hofdowsh, für das auswärtige Amt Unterstaatssekretär von Mühlberg, Staatssekretäre Kräfte, das diplomatische Korps mit ihren Damen, Polizeipräsident von Borries und andere Vertreter der Staats- und städtischen Behörden beiwohnten. Die katholischen Studentenvereine bildeten festlich des Katafalks Spalier. Andere Vereine mit Fahnen und Bannern hatten sich im Halbkreis aufgestellt. Nach dem vom Kirchenchor gesungenen Requiem segnete Propst Neuber die Tumba ein. Morgen finden von den Kanzeln Gedächtnisansprachen für den Papst statt.

Im großen Saale der Schultheißbauerei fand heute Vormittag eine Trauerfeier für den Reichstagsabgeordneten R. F. Dessau statt. Zugegen waren zahlreiche Vertreter von Verbänden, Korporationen, Berufsgenossenschaften, der stellvertretende Präsident des Reichsversicherungsamts Pfarrnis, als Vertreter des Reichsamts des Innern Dr. Ljitel, Abgeordnete verschiedener Parteien, der Direktor des Bureau des Reichstags Rat, Stadtrat Weber-Dessau, die Vertreter der Schultheißbauerei, sein Praktikantenkollege Schrader und Professor Delbrück. Nach der Feier bewegte sich der lange Trauerzug nach dem Petrifirchhof, wo die Leiche beigesetzt wurde.

Ein Komitee hervorragender Persönlichkeiten hat sich hier, Berliner Morgenblättern zufolge, gebildet, das die weiteren Kreise der Bevölkerung um Gaben für die durch das Hochwasser geschädigten Landesanteile angehen will. Die konstituierende Sitzung wird am Mittwoch Abend 6 Uhr im Bundesratssaale des Reichsamts des Innern stattfinden. Den Vorsitz übernimmt Staatssekretär Graf Hofdowsh, auch Kultusminister Dr. Studt gehört dem Komitee an.

Kassel, 25. Juli. Infolge der Fortdauer des Tüchlerausstandes beschlossen heute die gesamten hiesigen Bauunternehmer die Ansperrung aller Bauarbeiter; deren Zahl beträgt über 3000. Von Montag ab werden sämtliche Bauten still liegen.

Röln, 26. Juli. Kardinal Erzbischof Hücher ist heute Mittag in Begleitung des Geheimen Sekretärs Janzen nach Rom abgereist.

Hamburg, 25. Juli. Generaldirektor Ballin ist heute zusammen mit Direktor Wolff und in Begleitung des Oberinspektors Sachse sowie des Vorstehers der nautischen Abteilung, Kapitän Politz, mit dem neuen Dampfer „Prinz Sigismund“ nach Cuxhaven abgereist. Der „Prinz Sigismund“ geht mit voll besetzten Kajüten, einer großen Zahl von Zwischenbesuchern und voller Ladung nach New-York. Das Schiff wird den Hafen von Dover anlaufen und der erste große transatlantische Dampfer sein, mittelst welchem die im Bau befindlichen, für den Weltverkehr bestimmten Landungsanlagen in Dover praktisch erprobt werden sollen. Von dem Erfolge dieses Versuches wird die Frage abhängen, ob Dover in Zukunft der englische Anlaufhafen für die Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie sein wird.

### Oesterreich.

Budapest, 25. Juli. Finanzminister Dr. von Lufacs hat heute hier mit dem österreichischen Finanzminister Dr. Böhm v. Bawert über die Frage der Zuzugelassung einer Besprechung gehabt. Die Verhandlungen haben kein endgültiges Ergebnis gebracht und werden daher schriftlich fortgesetzt.

### Frankeich.

Paris, 25. Juli. Kriegsminister André hat den Dragonerleutnant Besson, der bei der Schließung des Kongregationshauses in St. Laurent bei Grenoble Landeute zu Mißhandlungen eines antikerlitalen Journalisten ermutigt hatte, in den Stand der Nichtaktivität versetzt.

### Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorf, gab heute zu Ehren des scheidenden bayerischen Gesandten Herrn v. Gasser ein Diner, zu welchem seine Gehilfen und Räte, der deutsche Botschafter Graf v. Abensleben, der bayerische Geschäftsträger Baron Lucher und die Chefs anderer diplomatischer Missionen geladen waren.

Petersburg, 24. Juli. Es ist ein Gesetz erlassen, nach welchem die bisher autonom verwalteten armenisch-gregorianischen Kirchengüter in die Verwaltung des Staates übergehen und die Güter und Fonds dieser Kirchen, welche bisher dem Schulbetrieb dieser Konfession sicherstellen, dem Ministerium für Volksaufklärung überwiesen werden.

Kronstadt, 24. Juli. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist heute Vormittag hier eingelaufen. Der Militärgouverneur Admiral Makarov lud den Kapitän z. S. Herrn v. Schimmelmarm und dessen Gemahlin, sowie den heute in Petersburg eingetroffenen neuen deutschen Marineattaché Korvettenkapitän Hinke, den Kommandanten und die Offiziere des „Stein“ zum Diner.

### Griechenland.

Athen, 25. Juli. Wie der griechische Gesandte in Konstantinopel telegraphiert, hat der Sultan nach der herzlichen Aufnahme, die er dem Prinzen Christoph gelegentlich dessen Durchreise bereitet hat, dem Gesandten gegenüber den lebhaftesten Wunsch ausgesprochen, auch den König Georg in Konstantinopel zu sehen. Eine Entscheidung ist in dieser Hinsicht noch nicht getroffen worden.

### Turkei.

Konstantinopel, 26. Juli. Der deutsche Geschäftsträger Freiherr von Wangenheim und Gemahlin, der deutsche Gesandte in Athen, Prinz von Ratibor, die Prinzessin Ratibor, und Graf von Saurma mit Gemahlin, geb. von Radowit, waren gestern zum Diner nach Yildiz eingeladen und wohnten hierauf in der Loge des Sultans einer Aufführung von „Boccaccio“ bei. Der Sultan, der von bemerkenswerter Frische und in bester Stimmung war, verlieh seinen deutschen Gästen Ordensauszeichnungen.

### Großbritannien.

London, 25. Juli. Der bei der heutigen Parlamentswahl in Barnard Castle (Durham) gewählte Arbeiterkandidat Henderson ist entschiedener Gegner der von der Regierung beabsichtigten Unterbindung der Frage einer Änderung der Handelspolitik. Von den unterlegenen Gegnern ist der Unionist Wane ein Anhänger der Chamberlainischen Zollpolitik, der Liberale Beaumont ist Freibändler, aber mit der Veranstaltung der Unterbindung einverstanden.

London, 25. Juli. Die Mitglieder der französischen Schiedsgerichtsgruppen des Senats und der Deputiertenkammer sind nach Paris abgereist bis auf einige, welche aus Privatgründen noch zurückblieben. Baron Desjournelles erhielt eine Depesche von dem Sekretär des Königs, Lord Knollys, in welcher es heißt, der König schließe sich von Herzen den von Desjournelles ausgedrückten Wünschen an, daß die guten Beziehungen, welche die französischen Parlamentsmitglieder haben mit den Mitgliedern des englischen Parlaments geknüpft haben, zur Befestigung des Weltfriedens beitragen möchten.

Dublin, 25. Juli. Der König und die Königin sind heute Nachmittag zu einem Besuch des Lord Londonderry nach Newtownards abgereist. Sie wurden auf dem Wege zum Bahnhof von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Vor seiner Abreise befehlet der König, daß dem Volke sein und der Königin tiefgefühlter Dank ausgesprochen werde für die Loyalität und Zuneigung, von denen sie während ihres Aufenthalts in Dublin umgeben gewesen seien. Der König spendete für die Armen der Stadt Dublin 1000 Pfund Sterling.

Fremdenbericht. (Hotel Viktoria.) — Brarer Gymnasial-Überlehrer Henke, Dt.-Krone. — Brarer Gerth, Marzdorf. — Bankdirektor Berner u. Familie, St. Petersburg. — Schriftsteller Naaf u. Gemalin, Warschau. — Schneidemeister Kas. Berlin. — Frau Mentzer, Tourn. Danzig. — Die Kaufleute: Fenske, Dt.-Krone. — Jakobson, Löwenthal, Kratowiat, Schreiber, Löwenthal, Kassel, Gieseler, Jakob, Rubin Blum, Berlin. — Gange, Wehrlich, Dresden. — Wangenheim, Breslau. — Brandt, Hammerstein, Berlin. — Biller, Hamburg. — Bernheim, Danzig. — Gertelmann, Bremen. — Lehmann, Danzig. — Magdeburg. — Niemann, Schneider, Leipzig. — Körner, Rauenkirchen.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 156-160 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116-123 M. — Gerste nach Qualität 118-126 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125-132 M., Kochware 145-158 M. — Hafet 124-134 M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juli.

Aus den überschwemmungsgebieten. Auch am gestrigen Sonntag hatte sich wieder eine große Anzahl von Ausflüglern zur Besichtigung der überschwemmten Niederung hinausbegeben...

Nach dem Anzeiger für das Savelland. Dem die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit seiner Meldung obliegt, hat ein Spandauer Einwohner aus der Strafanstalt Pöfensee eine Rechnung erhalten...

Ein Diebstahl in hohen Regionen ist in Spandau verübt worden. Auf einem Gebäude der Militärverfäktungen wurde die Kupferbedeckung des Blitzableiters gestohlen...

Bunte Chronik.

Ein Diebstahl in hohen Regionen ist in Spandau verübt worden. Auf einem Gebäude der Militärverfäktungen wurde die Kupferbedeckung des Blitzableiters gestohlen...

Nach dem Anzeiger für das Savelland. Dem die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit seiner Meldung obliegt, hat ein Spandauer Einwohner aus der Strafanstalt Pöfensee eine Rechnung erhalten...

Stallmeister Köfen hatte einen Menschen bei dem Versuch eines unmittlichen Angriffes gegen seine, des Köfen, elfjährige Tochter betroffen. In der Erregung über die gegen sein Kind geplante Schandtat hatte er den Willing, einen schon häufig vorbestraften Arbeiter Kunze, derb geizig...

Ein Verzeichnis ungeführter Verbrechen um, wird in dem Deutschen Jahrbuchblatt, dem offiziellen Polizeiorgan, veröffentlicht. Die Liste bezieht sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1903...

Nach berühmtem Muster. Die jüngste Schwester der Königin Draga, die 25jährige Gjena Lujewitsa, geht zur Arbeit über. Sie wird, wie das Berl. Tageblatt erzählt, im Monat September eine Rundreise durch alle europäischen Großstädte unternehmen...

Die Denkmäler im Berliner Tiergarten. Gegenwärtig, so berichtet das kleine Journal, befinden sich für den Berliner Tiergarten folgende neue Denkmäler in Arbeit: das Richard-Wagnerdenkmal von Eberlein...

Die Denkmäler im Berliner Tiergarten. Gegenwärtig, so berichtet das kleine Journal, befinden sich für den Berliner Tiergarten folgende neue Denkmäler in Arbeit: das Richard-Wagnerdenkmal von Eberlein...

Technische Mitteilungen.

Sainichen i. Sa. Das heilige Technikum besteht aus einer höheren Lehranstalt zur Ausbildung von Maschinen- und Elektro-Ingenieuren...

Im November 1900 mit 85 Schülern eröffnet und seitdem ist die Besucherzahl von Semestern zu Semestern gestiegen. Die gegenwärtige Jahresfrequenz ist 462. Die bereits vorliegende Zahl von Neuanmeldungen läßt erwarten, daß auch für das kommende Winter-Semester eine Zunahme der Besucherzahl zu verzeichnen sein wird...

Letzte Drahtnachrichten.

Il. Thon, 27. Juli. Der Oberpräsident Delbrück, welcher gestern hier eingetroffen ist, unternahm heute in Begleitung des Landrats Dr. Meister eine Wagenfahrt zur Besichtigung der Hochwasser-schäden im Niederungsgebiet der Ortschaften Falkau, Orlowitsch, Rudak und in die Messauer Niederung.

Breslau, 27. Juli. Die „Breslauer Morgenzeitung“ meldet: Die Verhandlungen des ober-schlesischen Arbeiterkongresses mit dem österreichischen Eisenartell haben zu einem Kompromiß geführt. Gleiwitz, 27. Juli. Der „Ober-schlesische Wanderer“ meldet: Wegen der am 25. Juni anlässlich der Reichstagswahl in Zabrze vor dem Geschäftshaus des „Ober-schlesischen Wanderer“ verübten Wahlverhinderung gegen 15 Arbeiter in Zabrze Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben worden.

Koburg, 27. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Newyork gemeldet: In Danville führte ein Volkshaufe das Gefängnis, um einen Schwarzen, der eine weiße Frau angegriffen hatte, zu lynchen. Die Gefängniswärter schossen scharf, töteten einen Weißen und verletzten drei Schwarze.

Petersburg, 27. Juli. Der Erzbischof von Sibirien hat den Oberprokurator des heiligen Synods und die Geistlichkeit angewiesen, in den Kirchen durch Predigten und Ermahnungen auf die orthodoxe Bevölkerung einzuwirken, damit der Haß gegen die Juden verschwinde.

Rom, 26. Juli. Kardinal Capelatro ist eingetroffen. Das Grab des Papstes wird heute unterbrochen besucht. Der Kardinalvikar gab bekannt, daß er beauftragt sei, 50 000 Lire aus der Hinterlassenschaft des Papstes an die Armen Roms zu verteilen.

Rom, 27. Juli. Das Testament des Papstes lautet: Da wir uns dem Ende unserer irdischen Laufbahn nähern, legen wir in diesem holographischen Testament unseren letzten Willen nieder. Vor allem erbitten wir in Demut die unendliche Güte und das Erbarmen des gnädigsten Gottes, daß er uns die Früchte unseres Lebens verzeihe und unsere Seele gnädigst aufnehme zur ewigen Seligkeit...

Rom im Vatikan, den 8. Juli. Gioachino Pecci, Leo XIII. ufm.

Das Testament ist in einem großen Bunde und von der Hand des Papstes geschrieben. Die Schrift ist klein, sehr deutlich und regelmäßig und weist keine Spur von Unklarheit auf.

Rom, 27. Juli. Die Arbeiter zur Herrichtung der Räumlichkeiten für das Konklave werden fortgesetzt. Rampolla hat den Vatikan verlassen, um in dem Palais Wohnung zu nehmen, welches ihm als Erzpalais von St. Peter gehört.

Nach Schluß der Redaktion. Gr. Geran, 27. Juli. Gestern Abend wurde auf dem Bahnhofsübergang auf der Landstraße Gr. Arbeiter-Dornweg von dem um 9.45 Uhr fälligen Münzer Personenzug ein Gefährt überfahren und die auf dem Wagen befindliche Person wurde getötet.

Wien, 27. Juli. Anstelle des verstorbenen Reichsfinanzministers Rallay ist der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Athen Freiherr von Burialo zum Reichsfinanzminister ernannt.

Glasgow, 27. Juli. Auf der Station Saint-Crochs fand heute ein Eisenbahnunglück statt, bei welchem 6 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Konstantinopel, 27. Juli. Heute fand der erste Spatenstich zum Bau der Bahnstrecke Konia-Ergli statt.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote Arbeiter Johann Schönski, Marianna Gracyn, beide Schwedenhöhe. Geburten. Arbeiter Hermann Döge, Schönshagen, 1 E. Arbeiter Wilhelm Wallburg, Schwedenhöhe 1 E. Arbeiter Franz Muszynski, Schwedenhöhe 1 E. Arbeiter

Anton Schmelter, Schwedenhöhe, 1 E. Arbeiter Michael Kovinski, Schwedenhöhe, 1 E. Arbeiter Clemens Gawrych, Bleichfelde, 1 E. Maschinenflosser Friedrich Bahr, Hohenholm, 1 E. Arbeiter Johann Takmiski, Schönshagen, 1 E. Arbeiter Michael Müller, Schönshagen, 1 E. Händler Ernst Rahn, Schönshagen, 1 E. Zwei uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Paul Kurz, Neger, 4 Mon. Crich Schönshagen, 3 Mon. Schneiderin Minnie Wolter, Schwedenhöhe, 30 J. Martha Jendzjewitsch, Schwedenhöhe, 10 Mon. Witwe Auguste Sieg geb. Krüger, Schwedenhöhe, 79 J. Arbeiterfrau Wiktoria Kopitsch geb. Biczkowski, Schwedenhöhe, 50 J. Paul Gawrych, Bleichfelde, 1 Tg.

Verkaufspreise

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices per 100 lbs. for different grades and regions.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations like Weichsel, Bromberg, and Schwedeneck, with columns for date, time, and level.

Schiffverkehr.

Table listing ship arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Börsendepeschen.

Table of stock market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and different types of bonds.

Table showing prices for different types of flour (Weizen, Roggen) and other goods.

Table showing prices for various types of beer and spirits.

Table showing prices for different types of oil and other commodities.

Allen jenen Gemüßen, wie Karotten, Zuckerschoten, Bohnen, Spinat usw., welche ja bekanntlich immer etwas weicherlich schmecken, geben einige Tropfen von Magagis altbewährter Suppen- und Pfeffersauce sofort einen angenehmen Geschmack. Man nehme aber nicht zu viel Würze.

**Pianoforte-**  
Fabrik L. Herrmann & Co.,  
Berlin, Neue Promenade 5, empf.  
ihre Pianinos in kreuzsaitiger  
Eisenkonstruktion, höchster  
Tonfülle u. fester Stimmung.  
Versand frei, mehrwöchentl.  
Probe, geg. baar od. Raten v.  
15 M. monatl. an ohne Anzahlung.  
Preisverzeichnis franco.

**Wäsche** wird sauber ge-  
näht u. gefärbt, auch werb.  
Kinderkleider billigst angefertigt.  
Sonnenstr. 18, I. p.  
Meine (203)

**Rosen**  
zirka 15 000 Stück  
stehen wieder in voller Blüte.  
Abgeschnittene Rosen  
daher sehr billig.  
Der Besuch meiner Gärtnerei ist  
zu empfehlen.  
**Jul. Ross**  
Kauf- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstr. Nr. 15.

**Müßli-Vertretung.**  
Detailverkauf oder Mehl-  
niederlage einer besseren Mühle  
gesucht. Gef. Off. u. A. B. 20703  
an die Geschäftsst. d. Zeitg. (181)

**Christophlad**  
als Fußbodenanstrich bestens  
bewährt (169)  
sofort trocknend  
und geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar  
gelbbraun, mahagoni, eichen,  
nußbaum und grauweiß.  
Carl Grosse Nachf. Paul Hinz.

**10. Wohlfahrts-  
Geldlotterie.**  
Hauptgewinne  
à 100 000 M. 50 000 M.  
25 000 M. 15 000 M. 10 000 M.  
u. s. w.  
zusammen 16 870 Gewinne  
mit nahe 600 000 M.  
**Nur Bargeld.**  
Lose à 3,30 M., mit Gewinnliste  
und Porto 3,60 M.,  
**Schneidemüller  
Pferdelotterie.**  
Hauptgewinn i. B. 10 000 M.  
Lose à 1 M., 11 Stück für 10 M.,  
mit Gewinnliste 30 Pf., mehr  
empfehlen und versendet  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ernteseile**  
v. Jute, Afack, prima Qual.,  
sehr fest u. prakt., ca. 150 cm  
lang, empfiehlt per Schock  
— 60 Stück — 19 Pf.  
**Leopold Kohn,**  
Sad- und Planenfabrik,  
Gleiwitz. (172)  
Preisliste gratis.

**Müller's Locken-Erzenger**  
kräuselt d. Haar überraschend  
leicht u. anhalt. zu d. schönsten  
u. haltbarst. Stirn- u. Schlangen-  
Locken, sowie Wellenscheitel,  
stärkt d. Haar, beugt u. gibt ihm  
Fülle u. Glanz. Fl. 1,50 M., Nurocht  
dch. Theodor Müller, Posen O. I.

**Hoggenstroh**  
b. d. Stroh-Drehschneidm., gelblich  
u. trocken, v. 3/4 1. u. 2. 20 Ztrn. Wbn.  
freie Anf. Off. u. Gerben- u. Hagerstroh.  
v. Ziehlberg, Homo erecta b. Lohmann.

**Frauen-Schönheit!**  
verleiht ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendliches Aussehen,  
weiße sammetweiche Haut und  
blühend schöne Teint.  
Alles dies erzeugt: Badebeule  
**Stekampferd-Lilienmilchseife**  
v. Bergmann & Co., Badebeule-Bresden  
allein echte Schutz- u. Stedensperde.  
à Stück 50 Pf. bei: H. J. Gamm,  
Carl Schmidt, Drogerie, Carl  
Wenzel u. Arth. Grey, Droge. (122)

**Sicher und schmerzlos wirkt  
das echte Radlaner'sche Hühner-  
augenmittel, d. 1. 10 Gr. 25 proe.  
Salicylcolloidium mit 6 Centigr.  
Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur  
echt mit der Firma Kronen-  
apotheke, Berlin. Depot in den  
meisten Apoth. u. Drogerien.**

# Aufruf

für die durch das Hochwasser in der  
Provinz Posen Geschädigten.

Teile der Provinz Posen sind durch Hochwasser schwer  
betroffen und geschädigt worden. Da das Hochwasser mit  
unermesslicher Schnelligkeit heringebrochen ist, hat vielfach  
das ernste oder bereits geschnittene Getreide, ja sogar  
teilweise die Heuernte nicht mehr in Sicherheit gebracht  
werden können. Eine große Anzahl kleinerer Landwirte ist  
besonders auch durch die Vernichtung des für sie not-  
wendigsten Nahrungsmittels, der Kartoffel, und durch das  
Fehlen jeglicher Futtermittel für das Vieh in eine trost-  
lose Lage versetzt, welche, wenn nicht sofortige Hilfe eintritt,  
zu ihrem wirtschaftlichen Ruin führen muß.

Die Unterzeichneten sind daher zu einem Komitee zu-  
sammengetreten und rufen die private Wohlthätigkeit und  
Opferwilligkeit zu schneller Hilfe an.  
Geldspenden wolle man an die Landeshauptkasse richten.  
Der Ober-Präsident Der Regierungs-Präsident  
von Waldow. Krahmer.  
Der Landtagsmarschall Der Landeshauptmann  
Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf. von Dziembowski.  
Der Vorsitzende des Provinzialausschusses  
von Günther.  
Der Erste Bürgermeister  
Dr. Wilms.

Auch unsere Geschäftsstelle ist bereit, Geldspenden  
anzunehmen, an die Landeshauptkasse abzuführen und  
an dieser Stelle darüber namentlich zu quittieren.

**Pädagogium Ostrau bei Filehne.**  
Höhere Schule u. Pensionat auf dem Lande, Gymnasial-  
u. Realklassen v. Sexta an, Berechtigung z. einjähr. Dienst.

**Höh. Handelsschule Jauer.**  
1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen  
Beruf und Erlangung des Einj.-Freiw.-Zeugn. 2) Fachwissen-  
schaftlicher Kursus für junge Kaufm. (Handels-Akademie.) Schul-  
anfang 13. Oktober. — Prof. d. Direktor G. Müller. (172)

# Erntepläne

pro Stück  
von 4 Mark an.  
**Leo Brückmann**  
Bromberg. (40)

**Wir offerieren franks Haus**  
in garantiert gesunder Waare:  
Kaser . . . . . à Mf. 6,75—7,00  
Hoggenstroh, groß u. fein 6,75  
Erbsenschrot . . . . . 7,25  
Futtererbsen . . . . . 7,00  
Futtergerste . . . . . 7,00  
Säckel von Nichtstroh à Mf. 2,00  
Stromm . . . . . 1,80  
Streuetroh . . . . . 1,25  
Leinwand . . . . . 7,75  
Koggenkleie . . . . . zu  
Weizenkleie Tagespreisen  
sämmtlich pro 50 kg. (36)



# Continental

Beste PNEUMATIC  
für Fahrrad und Automobil. (151)  
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

**Starke trockene Eischenspeichen,**  
weiß und zäh, billig zu verkaufen. (152)  
Ruthholzhandlung H. Albrecht, Bahnhofstraße 89.  
**Wetterfester Dachkautschuk,**  
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,  
macht auch die älteste und schwächste Pappdächer unver-  
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch  
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropf niemals ab u. bleibt  
auch bei grosser Kälte formelastig elastisch. Jeder Versuch  
wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig-  
als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau.** (154)  
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firnliss-, Carbolin- u. Pechlederol.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Aeußere einer Cigarre die Qualität  
nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Cigarren der grossen Preisdifferenz  
halber vorreinsortiert bevorzugt werden. Hier in Bremen werden diese Vorteile  
schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält von 10 ver-  
schiedenen hochfeinen Br. Marken je 33—34 Stück, zusammen 334 Stück (2/3 Mille)

# Bremer Ausschuss - Cigarren (farben.)

Diese liefern wir für den sehr billigen Preis von Mk. 20 franko.

Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate, mit hoch-  
feinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigem Brand und kosten in  
reinsortierten Farben 75, 80, 86, 92, 100, 108, 115, 115 u. 120 M. per Mille. Um  
einen Vergleich mit bisher gerauchten Qualitäten anstellen zu können, senden wir  
gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt,  
jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für ent-  
nommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung. Für streng reelle Bedienung  
bürgt der Ruf unserer Firma. (155)

**Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.**

# Die beste Gelegenheit

zur Empfehlung von Waaren aller Art an das  
nach Bromberg reisende Publikum bieten  
regelmässige Anzeigen  
in der

# Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Anlage ca. 15 000 Exemplare. Anlage ca. 15 000 Exemplare.  
Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich  
I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,  
II. an die Hotels, Restaurants pp 10 Meilen rund um Bromberg versandt,  
III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonder-  
ausgaben beigelegt.  
**Zeilenpreis nur 20 Pfennig.**  
Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu  
**überaus günstigen Bedingungen.**  
Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer  
an jedem Donnerstag Vormittag.  
Bestellungen auf Anzeigen nimmt an  
**Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald**  
Bromberg, Wilhelmstrasse 20

# Kaffee!!

geröstet, vor 80 Jg. bis 180 Jg.  
per Pfund. (177)  
Speziell empfehle:  
Java-Wischung, gut und rein-  
schmeckend, à Pfund 100 u. 120 Pf.  
**Johannisbeerwein**  
von Bersten empfohlen, à Flasche  
10 u. 70 Pf.  
**Griechischer Wein,**  
dem billig Ungarwein vorzuziehen,  
à Flasche 110 u. 80 Pf.  
**Sardellen**  
à Pfd. 100 u. 120 Pf.  
**Robert Pohl.**

**25 Flaschen Selters**  
für 1,00 M. (168)  
**25 Flaschen Limonaden**  
für 2,00 M. frei Haus.  
Bestellungen erb. an unseren Hallen.  
**Dr. Paul Mamloks Fabriken.**  
Extra feine delikate  
**Speckflundern**  
empfehlen (203)  
**William Vollmeister, Elbing.**  
Verpackung wird nicht berechnet.

**Dresdner  
Konjervegläser**  
mit Hebelverschlüssen  
in allen Größen von  
1/2 Liter bis 2 Liter.  
Anerkannte  
Sicherheits!  
Leichte  
Handhabung!  
Sicherer Verschluss  
durch Selbstkraft.  
Zu beziehen durch  
eine Anzahl re-  
nommierter  
Handlungen in  
Glas- und Por-  
zellanwaren, an-  
dersfalls direkt  
von der Fabrik  
oder deren Vertreter  
**R. Nonnenberg**  
in Graudenz, Speicherstr. 23.  
Att.-Gef. für Glasind.  
vorm. Fr. Siemens, Dresden.

Gut u. kräftig im Geschmack werden alle Speisen mit  
**MAGGI'S Suppen- Würze**  
In Originalflaschen von 35 Pf. an bestens empfohlen von  
Kolonialwaren u. Delikatessen,  
**H. E. Lemke, Danzigerstrasse 47a.**

**Bülck Kaffee ist der beste**  
Hansa-Mischg. Pid. 1 M.  
H. Bülck, Bromberg.  
Man verlange Preislisten gratis.

# Wohnungs-Anzeigen

**Gesucht Wohnung,** part. od. r.  
I. Etage, best. a. 4 Zim-  
mern, Bad, Mädchenkam., Küche,  
Speisek., Bodenraum, Keller und  
Gartenanl. zum 1. 10. 03. Off. mit  
Preis u. G. B. 29 a. d. Geschäftsst. b. 3.  
Eine Dame sucht ein leeres,  
helles, febl. Vorderzimmer i.  
i. ruh. anst. Hofe. Mittel u. Altst.  
Off. u. D. F. 5 a. d. Geschäftsst.

**Zu Neubau Elisabethstr. 14**  
sind zum 1. 10. 03 (169)  
herrschaftliche Wohnungen  
von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas  
und elektrisch Licht, Loggia und  
Balkon, nebst reichl. Zubehör zu  
verm. Näh. i. Kontor Elisabeth-  
strasse 42, part. Mauve.

**Danzigerstrasse Nr. 157**  
nahe am Welschenplatz  
ist eine herrschaftl. Wohnung,  
6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u.  
reichl. Nebengeb., eb. Stall für 2  
Pferde und Wagenrem. für 1. 10.  
zu vermieten. Kontor Weidlich  
u. Berthold, Bahnhofstr. 22/23.

**Kronenstrasse Nr. 7**  
sind 2 u. 3 Zim. Wohnungen  
zu verm. Nur. Mittelstr. 41.

**Kröbnerstr. 13,**  
I. Etage, 7 Zimmer, Bade-  
stube, elegant ausgestattet,  
per Oktober zu vermieten.  
M. Sandmann.

**Zu Neubau Parkstr. 2**  
sind noch 2 Wohnungen von  
4 Zimm., beziehbar evtl. i. August,  
zu vermieten. Näheres Algenauer-  
strasse Nr. 6. W. Knebel.

**Rinkauerstr. 46, Ecke Voltstr.**  
komfortable Wohnung  
v. 4 Zimmern zu verm. A. Prorok.

**Wohnung,** 4 Zimmer, Küche  
u. Zubehör,  
Elisabethstr. 47a, 2 Tr., 3. vm.  
Näheres beim Wirt daj. (739)

**Gammstrasse Nr. 6**  
4 zimmerige Wohnung zu verm.

**Wohnungen, 3-5 Zimmer**  
und Zubehör, Gartenbenutzung,  
Gammstrasse 26 zu vermieten.

**4, 5 u. 6 zimm. Wohnung,**  
Balkon, mit allem Komfort der  
Neuzeit eingerichtet, verkehrs-  
halber sofort zu vermieten. Zu  
erfr. Schlegelstr., Kirchenstr. 7.

**Neubau Prinzenstr. 19**  
sind v. 1. 10. 03 Wohnungen  
von 5, 4 u. 3 Zimmern mit allem  
Zubeh., b. Neuzeit entf., 3. verm.  
Näheres bei part. linsk. (793)

**Gammstr. 19, 20/21** Wohn. 4 Z.  
Zubeh., 2. verm. (735)  
Zub., a. B. Pferdestr., p. 1. Okt. zu  
verm. Näh. Bahnhofstr. 22/23, I.

**Töpferstrasse Nr. 18**  
1 Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör,  
für 675 M. (735)  
1 Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör,  
für 360 M.

**Dr. 1. 10. 03 zu verm. Emil Kiehl.**  
**Hempelstrasse 14 (Neubau)**  
eine herrschaftl. Wohnung,  
1. Etage, 5 Zimm., nebst r. Zub., zu  
verm. Näheres Roonstrasse 12, I.

**Jakobstr. 15, am Hof. Platz**  
freundl. Wohnung v. 2 Zimm.,  
Küche u. Zubehör zu verm. (203)

**Berlinerstr. 5, Ecke Brunnen-**  
strasse, Salon, 5 Zimmer, Küche,  
Badezimmer und Zubehör im  
ganzen od. geteilt zu vermieten.  
Berlinerstrasse 5a, Villa, 2 Tr.,  
4 Zimmer, Küche, Mädchenstube,  
Badekabinette zu vermieten. (203)  
Dahlebst Semmelteilmaschine  
zu verk. Näh. part. A. Heise.

**1 Herrsch. Wohnung v. 6 Zim.**  
nebst Badeeinrichtung u. sonst.  
Zubehör, schönem Garten, auf  
Bunisch auch Pferdehstall.  
Kundenstrasse Nr. 5.  
(187)

**Elisabethstrasse 28**  
ist die I. Etage v. 6 Z. u. reichl. Zub.  
evtl. a. Gart., auch Wohn. v. 3 u. 4 Z.  
u. e. H. Wohn. v. 1. 10. 03 zu verm.

**Kasernenstr. Nr. 8**  
4 und 5 zimmerige Wohnungen,  
vollst. renoviert, per sofort oder  
sp. zu verm. Näheres zu erf. bei  
R. G. Schmidt, Wilhelmstr. 59.

**Im Neubau**  
Schwedenshöhe, Schulstr., Ecke  
Wilmannsstraße, in der Nähe des  
Wassers, ist noch eine Wohnung  
v. 3 Zim., Küche, Kam., Speisek.,  
Wasserl. u. Ausg. u. all. Nebenge-  
lände v. 1. Okt. billig zu verm.

**1 Wohnung, 3 mittelgr. Zim.**  
u. Zubehör, vom 1. Oktober er.  
eventuell schon v. 1. Septbr. er.  
ab zu verm. Kornmarktstr. 2,  
II. Et. Näheres b. O. Lehming,  
Fahrrad-Handlung. (191)

**Brückenstr. 2** ist die seit 10 Jah-  
ren noch benutzte  
Doktorstube, Zentrale, vollst. ohne  
Konkurrenz, 6 Z., Küche u. Zubeh.,  
1350 M., v. 1. 10. 03 andern. 3. verm.  
193) N. Lachmann, Poststr. 5.

**Mehrere Wohnungen**  
zu 2 und 3 Zimmern an ruhige  
Mieter zu verm. Weststr. 34.  
Zu erfragen Hof 1 Tr. (189)

**Bahnhofstr. 33** sind die neu gut  
renov. Keller-  
räumlichkeiten, zu jed. Geschäft  
passend, sofort od. später zu verm.  
Zu erfragen dahelst. (188)

**Einem Poeten  
Gartenmöbel**  
(auch gebraucht), sucht zu kaufen.  
Offerten unter „Gartenmöbel“  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Restaurationsstische  
und Stühle** gesucht.  
Off. u. „Restaurationsmöbel“  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Stettener  
Sauerkirschchen**  
kaufen zu höchsten Preisen  
Spagat & Co., Bolenerstr. 26.

**Herrsch. Wohnhaus!!**  
Bahnhofstr., mit schönem Garten,  
bed. Heberhaus, zu verkauf. Off.  
u. K. 24 000 M., nur Selbstst. Off.  
u. K. 7 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Baugeschaft (Kreisstadt) sof. od.**  
später abzutreten.  
J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

**Mauersteine, Dachsteine, Feld-  
steine, Türen, Fenster, Fuß-  
böden, Dachlatt., Balken u. Spar-  
ren, s. b. veru. d. Abbruch d. Gasanstalts-  
geb. Wilhelmstr. 40. Paul Krohn.**

**2 Selbstfahrer** s. ver-  
kaufen  
b. E. Zimmermann, Peterfontstr. 5.

**Gebrauchtes nussbaum  
Piano**  
fast neu, (200)  
verkauft billigst

**C. Janga, Bahnhofstr. 75.**  
2 Warenrinde u. 1 Laden-  
tisch mit Schaufenster  
sehr billig zu verkaufen  
Friedrichstr. 51, i. Hinterhaus.  
Ein Piano, fast neu, billig  
zu verkaufen.  
200) Thorerstrasse 61, 1fs.  
Colli-Gumbin ff., 4 Monate  
alt, schön geeicht., für 30 Mf. zu  
verkaufen. Off. u. B. C. 97 an  
die Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.  
Hierzu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juli.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen, die in Posen ihren Sitz hat, hat seit dem 1. d. Mts. einen Fortschrittsverein angestellt, welcher namentlich eine ausgedehnte forstliche Kartierung behufs Gewinnung einer engen Fühlung zwischen Waldbesitzer und Landwirtschaftskammer ausüben soll...

Die An siedelungs kommission hat in diesen Tagen ihren 1000. diesjährigen Besiedelungsvertrag abgeschlossen. Sie hofft laut „Pos. Tagebl.“, in diesem Jahre 2000 Ansiedler sesshaft zu machen.

Spielplan der Sommertheater. Pagers Sommertheater. Heute findet bei Schauspielpreisen eine einmalige Aufführung des Subermännchen Schauspiel „Seimat“ statt. Morgen Dienstag geht zum Benefiz für den Oberregisseur Herrn Georg Seyberlich zum erstenmale die neue Operette „Die drei Wünsche“ von Ziehrer in Szene...

an Uhmtheater. Als einmalige Aufführung ging gestern Abend Ganghofers Schauspiel „Meerleuten“ in Szene. Das Stück ist hierorts bereits in früheren Spielzeiten wiederholt gegeben worden, und dürfte daher der Inhalt in seinen Grundzügen bekannt sein. Die Aufführung kann im ganzen als gelungen bezeichnet werden.

Ein Probestück für den geplanten Blumenkorso. Zum Besen für die Tochteranstalt des Posener Diakonissenhauses in Brinzenthal war bekanntlich für den 9. August d. J. ein Blumenkorso geplant worden. Leider ist das Fest, wie schon mitgeteilt, wegen der geringen Zahl der teilnehmenden Equipagen nicht zustande gekommen.

Telephonanschluß. Herr Dr. Heimann-Brinzenthal hat unter Nr. 678 Telephonanschluß erhalten.

Das gestrige Konzert der 53. Artilleriekapelle im Dickmannschen Garten war recht zahlreich besucht. Die vorgetragenen Musikstücke wurden mit vielem Beifall aufgenommen.

Der Marinverein veranstaltete sein diesjähriges Stiftungsfest im Dickmannschen Etablissement. Die Festeide hielt der Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Dr. Kuhse. Sie schloß mit dem Kaiserhoch, in welches die Festgenossen begeistert einstimmten.

Das Unteroffizierkorps der 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 17 veranstaltete am Sonnabend an der 5. Schleuse bei Rasmus ein Sommervergügen. Die Musik stellte die Kapelle des Regiments, die hübsche Konzertstücke zur Unterhaltung der zahlreichen Festgäste vortrug.

Sommerfest. Das Unteroffizierkorps des 34. Jägerregiments beging am Sonnabend im Pagerschen Etablissement bei Konzertmusik der Regimentskapelle, Blumenverlosung usw. sein diesjähriges Sommerfest. Den Schluß desselben bildete ein Tanzvergügen, das bis zum morgen währte.

Im vom Vollerker in der Kaiserstraße in der Nähe der Löwenstraße ist vor 24 Stunden ein Pferd in die Brahe, wahrscheinlich infolge ungeschickter Leitung seines Führers, gestürzt worden.

Erzähl. In vergangener Nacht gerieten in der Wilhelmstraße mehrere sich begegnende Passanten an einander. Es kam zu einer Prügelei und ein hinzugekommener Polizeibeamter verhaftete einen der Ergebenden.

A Weihenhöhe, 26. Juli. (Verschiedenes.) Am vergangenen Donnerstag feierte die hiesige evangelische Schule ihr Kinderfest. Unter Vorantritt der Schneidemühler Militärmusikkapelle erfolgte um 2 Uhr nachmittags der Ausmarsch nach dem in der königlichen Forst Kottwitz gelegenen Schützenplatz.

Inowrazlaw, 25. Juli. (Durch ausströmendes Gas betäubt) wurden am Freitag Vormittag zwei junge Leute, Angestellte eines hiesigen Klempnermeisters, bei Anlage einer Gasleitung in einem Hause der Kleinen Friedrichstraße. Bei Vornahme der Arbeiten hatten die jungen Leute, so schreibt der „Kuj. B.“, unvorsichtigerweise den Hauptkahn geöffnet gelassen, so daß das Gas frei ausströmte.

Mogilno, 26. Juli. (Nicht bestätigt.) U s f l u g. Die Wahl des praktischen Arztes Dr. Sz., der am 30. März d. J. auf 6 Jahre zum Magistratsmitglied wiedergewählt wurde, ist vom Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden.

Jaitrow, 26. Juli. (Überfall.) F a h n e n e n t h i l l u n g. Als der Steuereintnehmer S. aus Plotow in der Nacht zum Sonnabend von Jaitrow nach Hause fuhr, sprang im Jaitrower Stadtwald in der Nähe des Weges nach der Seemühle plötzlich ein Mann aus dem Versteck hervor dem Pferde in die Fügel. Durch Reiterschreie der Wageninsassen wurde der Begegnung zum Loslassen gezwungen, doch in diesem Augenblick stürzten auch schon noch zwei weitere Angreifer auf das Gefährt los.

Blinden geliebt wurde, trägt die Inschrift: „Hand in Hand für unsern Stand.“

Thorn, 26. Juli. (Tätlicher Angriff gegen einen Lehrer.) Welchen schweren Stand zuweilen die Lehrer auf dem Lande haben, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht, in welcher sich die Schmiedemeisterstrau Julie Lange aus Sängerau wegen Körperverletzung und Beleidigung des Lehrers Neuber, früher zu Emierzunko, jetzt zu Graudenz zu verantworten hatte. Ihr Sohn war vom Lehrer getadelt worden, daß er einige Tage die Schule ohne Grund verläßt habe.

Graudenz, 24. Juli. (Überfall in der Strafanstalt.) Der Strafgefängene August Bettin aus Rewe, welcher wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge eine 4jährige Zuchthausstrafe verbüßt, überließ hinterlistig im Arbeitsaal der Strafanstalt einen Aufseher und verfechtete ihm mit einem Schuhmacherleitensack mehrere Schläge über die Arme, so daß der Beamte längere Zeit dienstunfähig war.

Marienburg, 25. Juli. (Kirchenschändung.) Eine unerhörte Tat hat dieser Tage ein 60jähriger Knecht von hier begangen. Derselbe brach durch ein Fenster der Sakristei in die evangelische Kirche zu Kaschke ein. Er warf die auf dem Bibelpult liegenden Gegenstände durcheinander und riß die goldenen Franzosen des Abendmahlschubes ab.

Verent, 24. Juli. (Entlaufener Bär.) Seit einigen Tagen treibt sich, wie die „Danz. Ztg.“ schreibt, in der benachbarten königlichen Forst Sommerberg ein Bär umher. Das Tier ist kürzlich einem hier gastierenden Schaubüchsenbesitzer entlaufen und wird von diesem gesucht.

Drengfurt, 23. Juli. (Das Schwein in der Sommerstraße.) Das auch unter geschicktes Hausier, das Schwein, eine Sommerstraße mitzumachen bekommt, dürfte wohl, so blaudiert die „Th. Ztg.“, ein seltenes Ereignis sein. Eine ehrsame Bürgerfamilie von hier wollte die diesjährige Sommermonate nicht in den dumpfen Straßen unseres Städtchens verbringen.

Danzig, 25. Juli. (Wegen beharrlicher Verleugnung der deutschen Sprache) die er, wie festgestellt wurde, bestand und sprechen konnte, wurde vom hiesigen Schöffengericht der Richter Jakob Motke aus Leohain (Kr. Neustadt) zu einer Haftstrafe von drei Tagen verurteilt und zur Verbüßung derselben sofort abgeführt.

Elbing, 25. Juli. (Die Kaiserin) fuhr heute Vormittag, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, mit ihren Kindern: den Prinzen August Wilhelm, Oskar, Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, von Coblenz nach Danzig. Die Abreise von Coblenz über Elbing erfolgte in der neunten Stunde und die Ankunft in Danzig kurz vor 11 Uhr.

Luise, von Coblenz nach Danzig. Die Abreise von Coblenz über Elbing erfolgte in der neunten Stunde und die Ankunft in Danzig kurz vor 11 Uhr. Eine große Menschenmenge erwartete die Kaiserin am Danziger Bahnhof. Nachdem die Kaiserin den Oberpräsidenten Delbrück begrüßt hatte, fuhr sie nach der Marienkirche. Das kaiserliche Gefolge bestand aus der Palastdame Gräfin Keller, dem Kammerherrn von dem Anebeck und Leibarzt Dr. Zunder. In der Marienkirche war Konfessorialrat Reinhard Führer der Kaiserin. Der Hochaltar, das berühmte Bild „Das jüngste Gericht“, die alten Meßgewänder, der Taufaltar usw. festelten die hohe Frau in besonderer Weise und sie machte ihre Kinder wiederholt auf die Schönheiten aufmerksam.

Tilsit, 23. Juli. (Z. Ztg.) (Erblindet.) Infolge anhaltenden Aufenthalts in zugigen Räumen ist eine hiesige junge Dame in diesen Tagen auf einem Auge erblindet. Bei sofortigem Aufsuchen einer Augenklinik in Königsberg wurde konstatiert, daß das andere Auge gleichfalls in Gefahr schwebt, seine Sehkraft zu verlieren.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Mainz, 26. Juli. Bei der heutigen Juliäumssingatta des „Mainzer Rudervereins“, welcher der Großherzog von Hessen beiwohnte, extrant am Start ein Mannheimer Ruderer von der Rudervergesellschaft „Umicitia“. Die weiteren Rennen wurden schnell abgebrochen.

Budapest, 25. Juli. Die Löwenbändigerin Marguerita wurde, als sie im Tiergarten Vorstellungen gab, von ihren Löwen angefallen, die ihr einen Arm und mehrere Finger zerfleischten. Frankfurt a. M., 25. Juli. Die Frankf. Ztg. meldet aus Sidney, am 13. Juli habe, wie der dort eingetroffene Dampfer „Stettin“ berichtet, auf der Insel Matupi (Bismarckarchipel) ein Erdbeben stattgefunden und vermittelst bedeutenden Schaden angerichtet.

Bunte Chronik.

Das Berliner königliche Polizeipräsidium teilt mit: Im Anfang dieses Monats ist in der Nähe des Lehrers Bahnhofes ein größerer Geldbetrag in Tausendmarktscheinen gefunden worden. Der unbekanntes Verlierer kann diese im Fundbureau, Zimmer 79 des Polizeipräsidialgebäudes, in Empfang nehmen.

Ein Witz des Königs von Sachsen. Ein Witzwort des Königs Georg von Sachsen wird dem „Chemn. Tagebl.“ im Anschluß an dessen jüngste Anwesenheit im Vogtlande erzählt und als wahr verbürgt. In einem sächsischen Badeort schloß ein Redner seinen Trinkspruch auf den königlichen Herrn mit den Worten: „Hoch lebe Se. Majestät König Albert!“ Kurz vorher hatte in einem anderen Orte bei ähnlicher Veranlassung und in Anwesenheit des Königs Georg ein Redner in entsetzlicher Befangenheit gesprochen: „Hoch lebe Se. Majestät König Joh...!“ Als das letzte Wort zur Hälfte dem Gehege der Pöbel entflohen war, bemerkte König Georg zu einem neben ihm sitzenden Herrn: „Nun wird wohl August der Starke auch bald an die Reihe kommen!“

Über eine gräßliche Untat geht dem „Berliner Tageblatt“ von einem Petersburger Korrespondenten folgendes Privattelegramm zu: Im Dorfe Schalajewka im Dongebiet verbrannten in einer Scheune 33 junge Mädchen. Sie lebten sich am Abend vom Verwalter des Gutes, auf dem sie Felarbeiten verrichteten, in die Scheune einschließen, um vor den Nachtstellungen der männlichen Arbeiter gesichert zu sein. Die Männer zündeten aus Wut die Scheune an, in der sämtliche 33 Arbeiterinnen verbrannten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Dienstag, den 28. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 52 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 55 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 3 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 19° 13'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/2 10 Uhr vormittags. Untergang vor 1/2 10 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur an Ort und Stelle, Temperatur in der Höhe, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung.

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 20,3 Grad Reaumur = 25,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,4 Grad Reaumur = 11,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorwiegend heiter, trocken, tagüber warm, Gewitterneigung.



Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Mark.

## Aus Berlin.

Die Spree ist nicht die Seine, und eine Fahrt nach Repton oder St. Cloud vergleichen. Aber auch der kleine Fluß, an welchem die Museen und Gärten in der Mark haften, hat seine Reize. Seit Treptow dereinst berufen war, die Riesengebäude der Großen Seeverbauung zu beherbergen, seit zwischen den Baumkronen des Schlesiens die Minarets von Kairo gegläntzt und die Türme von Mt-Berlin gedrückt haben, genießt der idyllische kleine Fließ am grünen Strand der Spree sogar eines historischen Rufes. Aber schon eine Treptow von den Strahlen dieser allzu rasch dahingesunkenen Glorie umstrahlt war, gab es für den Berliner keinen Sommer und kein echtes Sommerbegnügen ohne eine Schiffstour nach Treptow. Zu dem Zauber eigener Art, den so eine Wasserfahrt gewährt, trat noch ungewöhnlich, wie Blumenthal und Kadelow in ihrem Meisteropus, dem „Weißen Hölz“, richtig bemerkt, der materielle Genuß einer mächtigen Portion Kal grin! Die Berliner lieben ihr Treptow und ich liebe es auch, und darum will ich zu Fuß und Frommen aller, welche nach Berlin kommen und an einem Nachmittag mal in maritimen und marinierten Genüssen schwelgen wollen, eine Schiffsparte an die Berle des schlesienschen Bucht's schildern.

Man kann nicht gerade sagen, daß die kleinen Dampfer, welche an der Zimmertstraße auf den Wasserfreudbarren, mit allem Luxus und Komfort der Neuzeit ausgestattet sind. Aber von der Waterkant kommt, und den Maststab der joliden Eleganz von der Hamburg-Amerika-Linie oder dem Norddeutschen Lloyd mitbringt, wird schwer enttäuscht sein. Die Miniaturausgaben von Dampfbooten, welche den Verkehr auf der Spree vermitteln, sind eigentlich nur Sitzgelegenheiten zu Wasser. Man muß es versuchen, sich so gut wie möglich auf dem kleinen Verdeck mit seinen schmalen Sitzen, die sogar zum Teil das notwendige Zubehör einer Reine vermissen lassen, einzurichten. Die Reize der Landschaft sind, zunächst wenigstens, nicht von übermäßigem Charakter. Die Hiesigen haben der Stadtbahn, die unmittelbar an das Spreepfer herantreten, erinnern zwar sehr entfernt an die Arkaden der römischen Campagna und die Niesen-Aquädukte, welche die römischen Kaiser dereinst errichtet haben. Sonst aber entbehrt man nichts Südländisches in der Landschaft. Schornsteine rauchen neben Fabrikpfeifen, Kohlenlager reihen sich an Zementgräben, Backsteinarkaden sind in langen, unmittelbar aufeinander folgenden Mauern errichtet. Das Kolorit der Spree setzt in diesem Reize auch nicht die allersüßmiste Wohlthat mit der ursprüngliche Farbe des Wassers. Man meint auf einem Strom von Linte dahinzufahren.

Aber wenn die Oberbaumbrücke, jene kräftigste und charakteristischste Brückenanlage des neuen Berlins, mit ihren Zinnen und Thürmen passiert ist, ändert sich das Bild. Die Spree wird weiter und reiner. Das Glück eines glutenreichen Sonnenunterganges wird mir zuteil. Im purpurnen Abendlicht erlangen in der Ferne die Türme und Kuppeln von Berlin. Die eigenartigen Bauten des Märkischen Museums, welche nicht ohne Gedächtnis alte Denkmäler märkischer Baukunst imitieren, schoben sich im rötlichen Schein zu einem burgartigen Ensemble von Mauern und Wällen zusammen, über denen trotzige breite Türme wie drohende Wächter hinaufstiegen. In der Dämmerung leise hereinbrach, näherten wir uns den schönen Ufern des schlesienschen Parkes, dessen dichter grüner Rasenteppich, unterbrochen von wunderbaren alten Baumgruppen, an die schönsten Partien englischer Gärten erinnert. In dem Schiff vorbei glitten Ruderboote. In ihnen saßen im schmutzen weißen Dreß der Berliner Klubs die jungen Mannschaften, welche ihre Kräfte für die großen Tage der Regatten in unermüdlicher Sportübung schülften. Der Anblick so eines schlanken Bootes und der muskulösen Ruderer, die in gleichem Takt mit untadeliger Präzision arbeiten, ist auch vom ästhetischen Standpunkt aus ein sehr erfreuliches.

(Nachdruck verboten.)

## Heimatluft.

Roman von Paul Oskar Höder.

Sinterher schämte sie sich ihrer Unentslossenheit, ihrer Zaghaftigkeit, ja sie erschien sich feige — und mützte sich doch so gar keinen Rat. Wenn in der Folge ein Brief aus Vädnitz kam, so ließ sie ihn im geöffneten Umschlag liegen. Vielleicht las ihre Schwiegermama wieder einmal, was Bracht ihr schrieb, und gelangte so zur Kenntnis ihrer Sorgen.

Aber die Geheimrätin öffnete ihre Briefe seit dem Tage ihres Vädnitzer Besuches nicht mehr, fragte auch mit keiner Silbe danach, was Bracht ihr schrieb, ja sie trug ihre Diskretion in diesem Punkte so deutlich zur Schau, daß Anna es verlegt fühlte und dann zu allen möglichen Heilmitteln griff, nur um künftighin dergleichen peinlichen Situationen auszuweichen.

Und die ängstliche Heimlichkeitsliebe vertug sich dann doch wieder nicht mit ihrem Stolz. So zerrte es sie hin und her zwischen den verschiedensten Empfindungen. Mehr und mehr fühlte sie aber die Entfremdung anwachsen, die sie von den Schwiegereltern trennte, ohne daß sie eine Aussprache stattgefunden hätte, in der Gegensätze, Meinungsverschiedenheiten aufeinandergeplatzt wären.

Aussprachen, „Szenen“, gab es in diesem Hause ja überhaupt nicht. Mit feinstem Takt suchte die Mutter immer eins die Stimmung, die Absicht des anderen zu erraten, um diesem jede Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen. So wars in den kleinsten Alltagsigkeiten von jeder gewesen, so wars in allem — nur in dem einen nicht, das Anna nun schon seit Wochen so sehr bedrückte.

So kam Weihnachten heran.

Ja war herrlich in ihrer Vorfreude. So ernst und allfug der Verkehr mit den Erwachsenen sie in manchem gemacht hatte: in religiösen Dingen war sie noch immer vom ersten sonnigen und feierlichen Kinderglauben erfüllt; denn niemand in ihrer Umgebung hatte in die schönen Mährchen vom Christengel, vom Riecht Kuprecht, die man ihr von klein auf erzählte, je einen Zweifel zu setzen gewagt.

Und als ob der Wunderglaube sich auf Anna wieder übertrüge, so sah sie der Feier gleichfalls in großer Spannung und Erregung entgegen.

In der Ferne taucht die prächtige Silhouette des Kirchleins von Stralau auf, jenes schiefelichen Baues, der mit zu den reizvollsten Architekturen um Berlin gehört. Wir landen an der B r e i. Aber es empfangen uns nicht Mönche und wir haben uns keinerlei geistlichen Zeremonien zu unterwerfen, ehe wir Einlaß gewinnen. Die Abtei ist ein sehr großes, umfangreiches Restaurant, dessen letzte Terrassen unmittelbar ins Wasser hineingebaut sind. Der Anblick der elegant gedeckten Tische, auf denen schlanke, von bunten Spitzenschirmen umfleidete elektrische Lampen irlüchtereigleich erglänzen, in der Umrahmung des spiegelnden Wassers ist originell genug. Seinen Namen hat das Restaurant von der Ruine einer Abtei, die man aus leichten, weißen Mauerwerkmauern künstlich in die stimmungsvolle Umgebung hineingebaut hat. Sie ist mit diesem Geschmack errichtet. Waren nicht die Zeichen allzu schnellen Verfalls der spindelbürrigen Mauern ein verräterisches Zeichen für das jugendliche Alter des Baues, man könnte wirklich an das ehrwürdige Alter der Ruine glauben. Von dem flachen Dach der Abtei hat man einen schönen Rundblick über die Spreuefer. Aus den Abendkühlen, die schon auf dem Fluße lagern, tauchen die verschiedenfarbigen Lichter der kleinen Dampfboote und elektrischen Motore auf, die ihn beleben. Ein Wasserdreieck, das einen ominösen Anblick gewährt, naht mit mächtigem Schnauben. Von allen Seiten dringen Glöckensignale durch die Nacht. Man fühlt, wie rege der Verkehr auf dieser schmalen Wasserader ist. Die Spree ist wohl der kleinste, an einer Welt-Hauptstadt vorbeifließende Fluß. Aber niemand wird behaupten können, daß sie der unbedeutendste ist.

Mit der Abtei ist die Romantik von Treptow nicht erschöpft. Unmittelbar neben ihr tauchen die Ufer der R i e b e s i n s e l aus den Wassern empor. Sie ist für Paare, welche lauschige Plätze und einsame Promenaden allem weltlich-tätigen Leben vorzuziehen geneigt sind, ein vielbegehrter Aufenthalt. Die Schwiegermutter von Berlin sind der Riebesinsel besonders zugetan und behaupten, daß Gott Amor sie vor allen anderen Plätzen in der Umgebung Spree-Albens bevorzuge. In mondhehlen Abenden, wenn ein klarer, gestirnter Sommerhimmel über dem stillen Strand ruht, wenn man aus der Ferne nichts weiter vernimmt, als die schwachen, verhallenden Klänge der Musik, die in irgend einem der großen Gärten von Treptow aufspielt, mag es auch, namentlich zur Zeit der Lindenblüte, schwer sein, dem schmelzenden Zauber des Dries sich zu entziehen. Da liegen Verlobungen in der Luft.

Als wir nach reichlicher Stärkung durch köstliche Pfeffrichbombe in etwas antimierter Stimmung die Dorfstraße von Treptow hinuntergingen, festelte uns unter den ununterbrochen aufeinanderfolgenden Restaurant-Anschritten ein besonders verlockendes Plakat, welches alle Variétégenüsse der freien Bühne, d. h. der Bühne im Freien verheißt. Das große Gartenlokal, in welchem dunkel brennende Gaslampen nur ein mattes Zwielicht bereiteten, was dicht gefüllt. Der Raum in der Mitte war abgegrenzt und man forderte uns, ehe man uns in den eingehetzten Teil einließ, das stolze Entree von fünfzehn Pfennigen ab. Das Bühnenhaus lag uns unmittelbar gegenüber. Die Musik spielte zunächst in langer Reihe Overtüren. Zwei die Herren neben uns wurden ungebüdig und trampelten. Ein kleines Mädchen, welches dicht an der Barriere saß und mit sehnsüchtig glänzenden Augen auf den geschlossenen Vorhang sah, wippte erwartungsvoll auf seinem Stuhle hin und her und fragte ungeduldig: „Mutter, wozu denn erst die lange Musik?“

Wir aber blieben ruhig und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Mich interessierte diese ganze Veranstaltung, diese Bühne unter dem dunklen Nachthimmel, der leise rauschende Vorhang und der nervöse Kapellmeister, der mit Ungebuld auf das Klingelzeichen wartete. Das Publikum im weiten Kreis machte einen durchaus bürgerlichen Eindruck. Lauter Familien aus Berlin O, die noch zu den einfachen und unverfälschten Prinzipien des Überbreit's schwohren. Der Abend war milde, und sanfte Lüfte trugen aus den Nachbargärten süßen Rosenduft herüber. Ich dachte an Rom, an

Gerade in den letzten Tagen vor dem Fest fiel ihr auf, so oft sie mit den Schwiegereltern sprach, daß ein so selbstam wissender und doch gleichsam fragender Ausdruck in ihren freundlich besorgten Mienen lag.

Wann sie eine Überraschung? Und welcher Art?

Es erschien ihr zwar selbst allzu naiv, daß sie sich als reife Frau in einer so ersten Angelegenheit weihnachtlichen Erwartungen hingab. Es hätte sie sogar beschämt, das gestand sie sich selbst ein, wenn man ihr die Möglichkeit, für ihr armes Vädnitz zu sorgen, wie ein kindisches Spielzeug unterm Tannenbaum geschenkt hätte.

Die immer häufigere Geheimnistuerei der alten Leute, die eines positiveren Zuges nicht erbehrte, befräkte sie darin mehr und mehr. Die Einkäufe für das ganze Haus hatte von jeder Anna zu besorgen; es war eine lange Liste, deren Erledigung sie mehrmals in Fräulein Günthers oder Fräulein Luizens Begleitung nach Berlin führte; sie wählte sogar, auf Bitten ihrer Schwiegereltern, persönlich das aus, was man ihr hernach aufbaute.

Diesmal aber war der Geheimrat am Morgen vor der Bescherung, trotzdem es auf dem Winterstern nichts für ihn zu tun gab, noch einmal nach Berlin gefahren, um nach seiner Rückkehr eine geheimnisvolle Unterredung mit seiner Gattin zu haben.

Die Bescherung fand in feierlicher, seit vielen Jahren in allen Einzelheiten feststehender Art und Weise statt.

Es war die einzige Gelegenheit im Jahr, bei der sich die gesamte Verwandtschaft im geheimrätlichen Hause versammelte.

Pünktlich mit dem Sechszug trafen die Berliner Verwandten ein.

Von letzten der Geheimrätin, einer geborenen von Colin, war außer Harro nur noch ein altes Stiefkinderlein am Leben, das sich alljährlich in demselben feierlich-almödischen Staatskleid und mit demselben feierlich-gerührten Worten vorstellte. Die Linie de la Barre war durch den greisen Universitätsprofessor für Kirchenrecht und seine Frau, die geborene Treuß von Ense, vertreten, und ihre Schwägerin, die verwitwete Legationsrätin, und deren Tochter Amely. Man hatte nicht anders erwartet, als daß Harro, der seit Jahren Amel's Ra-

Genoa, an Bologna, wo ich während einer Fahrt durch Italiens Gauen im Sommer eingeehrt war, und immer in diesen offenen Arenas, in denen die Soubrette ihre Niederfang und Polichinell seine Späße trieb, so gern eingeehrt war. Aber der italienische Himmel ...

Da erklang das schrille Zeichen der Klingel. Zunächst erschien eine seriöse Niederlängerin, welche mit gar nicht übler Stimme eine Operaria und dann die durch Mia Werters reizendste Apletvortrag so beliebt gewordene Refrainstrophe vom süßen Mädel sang:

Das ist das süße Mädel,

Das grad so akkurat

In seiner besten Layne

Der Herrgott g'schaffen hat.

Großer Beifall lobte der Künstlerin. Ihr folgte ein jugendlicher Komiker, der durchaus mit Steidl in Konkurrenz treten wollte. Er sang ein Lied von Marthe, welcher dauernd „Warte“ zugerufen wurde. Großer Beifall! Eine Wiener Exzentric-Tänzerin von unzählbaren Jahren sprang jetzt mit gemachter Grazie auf die Bretter und führte die gewagtesten Pas aus. Das kleine Mädchen an der Barriere lachte so herzlich und laut, daß ihr dickes blondes Köpfchen mit der blauen Schleife lustig umherflog. Der andere Teil des Publikums dagegen verhielt sich schweigend. Die nächste Nummer gehörte einem gefühlvollen Tenor. Ich hielt ihn für einen Hausdiener aus einem Parfimeriewarengeschäft, ein so penetrantem Geruch von Saaröl und Moschus verbreitete er im Parterre. Die Schlusspiece wurde durch einen prächtigen, hübschen Jungen von höchstens achtzehn Jahren ausgeführt. Er trug ein eng anschließendes Gewand aus silbernen Schuppen, so daß er den verwickelten equilibristischen Leistungen, bei denen er die langsamsten Verrentungen vollführte, wie ein unheimlich glänzender Fisch ausah. Das Publikum war rasend vor Begeisterung und die beiden dicken Herren neben uns bemerkten, daß sie sich im Wintergarten noch nie so gut amüsiert hätten.

Nach den vielen Sensationen des Abends empfand ich das Bedürfnis, auch das Ende würdig auszugestalten. Ich wählte daher zur Heimfahrt die Tunnelbahn unter der Spree. Sie führt in vier Minuten unter dem Fluß hindurch vom Treptower an das Stralauer Ufer. Die Ingenieure meinen, daß die Bahn glänzend gebaut ist, und der Laie hat das angenehme Gefühl, das man in solchen Fällen haben kann: das Gefühl absoluter Sicherheit.

Der Abend war ereignisreich genug gewesen. Nach allen Freuden der Erde, welche uns Treptow geboten hatte, durfte ich sogar noch einige angenehme Augenblicke in der Internwelt verleben. Und hatte nicht einmal folgerschwere Abenteuer mit irgend einer Curdyce erlebt!

Dr. M. S.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juli.

\* Das Jahr 1903 ist respektive wird ein gutes Obst-, Wein- und Bierjahr zugleich. Die Obstbäume haben im allgemeinen einen sehr reichen Fruchtanlaß. Von einer eigentlichen Raubepidemie kann man in diesem Jahre nicht reden, die schädlichen Insekten sind zumeist dem kalten April- und Maiwetter zum Opfer gefallen. Man sieht denn auch nicht so viele Schmetterlinge wie sonst. Die Nachrichten aus den Weinbergen lauten andauernd erfreulich, die Herbstausichten sind sowohl hinsichtlich der Menge wie der Güte überaus günstig. 1903 dürfte eins der reichsten Weinjahre werden. Von günstigem Wetter unterstützt — heißt mit häufigen Niedererschlägen — entwideln sich die Trauben in ihrem Wachstum ungemein rasch. An der Wosel ist der Traubenbeertrag so reich wie selten zuvor. Aber auch den Biertrinkern wird gute Kunde. Der Hopfen steht fast überall sehr gut und verspricht eine schöne Ernte.

\* Von Bedeutung für die gesamte Geschäftswelt ist eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Darmstadt, die in der Zeitschrift „Das Recht“ mitgeteilt wird. Danach ist ein ungenügender Erfolg der Reisetätigkeit eines Reisenden, sofern nicht ein be-

statter war, sich endlich in das muntere, etwas oberflächliche, aber reiche und elegante Mädchen verlieben und um ihre Hand anhalten werde. Aber selbstamerweise konnten sich die beiden nur recht wenig austehen und zeigten sich das ziemlich deutlich. Das alte Stiefkinderlein, das vorgab, die Liebe und die Menschen zu kennen, erklärte das für ein gutes Zeichen. Bis jetzt hatte die Meinung aber noch keinerlei Anstalten gemacht, sich in ihr Gegenteil zu vermindeln.

Anna hatte mit dem Aufbau der Geschenktafel im eigenen Hause und der Vertretung ihrer Schwiegermama bei mehreren Bazarbesucherungen bis zum letzten Augenblicke zu tun gehabt. Als sie heimkam — die ganze Verwandtschaft war schon versammelt — gab ihr die Stütze einen Brief, der nachmittags eingetroffen war. Sie erkannte sofort Bracht's feste Handschrift, und es drängte sie zu lesen, was er schrieb. Aber es war jetzt keine Zeit mehr, sie mußte sich gleich an den Stuhlfuß setzen, um die Feier einzuleiten. Auch das Hauspersonal hatte sich bereits im Zimmer des Hausherrn eingefunden. Anna war nur mit halbem Herzen beim Spiel. Mitten darin legte sie sich die Frage vor: was schrieb Bracht, was würde schließlich noch aus Vädnitz werden — brachte der heutige Abend vielleicht eine Lösung?

Es war früher üblich gewesen, daß die ganze Hausgemeinde den Choral mitsang. Neuerdings genierte sich aber eins vor dem andern. So ließen sich denn nur Ja und das Stiefkinderlein hören. Letztere sang den Choral mit „Schleifen“, auf die sie sehr stolz war, — einigen harmlosen Melodiebearbeitungen, mit denen zu ihrer Konfirmationszeit irgend ein weltfremder Mädel Aufsehen erregt hatte.

Darauf kam Ja's Weihnachtsstückchen. Anna hätte ihr gern erlassen, denn sie fand, daß der Musikunterricht unter dem Einpausen solcher Paradesstücke litt; aber man durfte die Großeltern doch nicht um ihre gewohnte Überraschung bringen.

Immer wieder tasteten dabei Annas nervöse Finger nach dem noch ungelesenen Brief, der in ihrer Tasche knisterte. Die übrigen Verwandten umstanden im Halbkreis die kleine Spielerin, die glühendheiß Wangen bekommen hatte. Sie lächelten, insgeheim schwigten sie aber Blut; denn Ja spielte auswendig.

stimmter Erfolg bedingungen ist, weder als Entlassungsgrund noch als genügender Grund dafür anzusehen, dem Verträge zuwider den Reisenden an weiteren Reisen zu hindern. Geschieht das eine oder andere trotzdem, so kann der Reisende außer seinem Gehalt auch Entschädigung wegen der ihm entgangenen Reisekosten in der Höhe, in der sie Reimbewertung für ihn bildeten, beanspruchen.

\* Der Dampfer „Victoria“ wird von heute Montag ab täglich Fahrten nach Brahnau unternehmen. Die Abfahrt findet nachmittags um 3 Uhr, die Rückfahrt 7 1/2 Uhr statt.

Marienwerder, 25. Juli. (Besitzwechsel.) Rittergutsbesitzer Kraymid-Sarnow hat von Bankier Bohm-Grunden das Rittergut Zigahnen im Kreise Marienwerder käuflich erworben.

Elbing, 24. Juli. (Über das Jagdun-glück in Reichau) Kreis Wrohraun wird der „Elb. Ztg.“ berichtet: Der Sohn des Ritterguts-pächters Schimann-Reichau wurde am Mittwoch von dem Förster Krause-Tomlad erschossen. Herr Schimann mit seinem Sohne, dem Förster und einem Jüderer befanden sich in einem Boote, als der Förster auf eine einfallende Ente abdrücken wollte. In diesem Augenblicke erlosch sich der junge Schimann, um jedenfalls Ausquad zu halten. Der ganze Schrotladung traf den Hinterkopf des Jünglings und zerstückte ihn. Lautlos sank der Betroffene in die Arme seines entsetzten Vaters. Der unglückliche Schütze war nur mit Mühe davon abzuhalten, sich selbst das Leben zu nehmen. Der Fall weckt hier allgemeine Teilnahme.

Darfehmen, 23. Juli. (Als ältester Lehrer Preußens) kann wohl der Lehrer a. D. Dörfer in Sodehnen gelten. Er ist am 21. Oktober 1806 geboren und dürfte somit in nächster Zeit das 97. Lebensjahr vollenden. Im Dorfe Lohpinen wirkte er an der einlässigen Schule ein ganzes Menschenalter hindurch und hat auch dort sein 50-jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Vor 20 Jahren trat er in den Ruhestand. Der alte Lehrerbeteran ist während seines langen Erdenwallens, so schreiben die „N. W. M.“, niemals krank gewesen.

Königsberg, 23. Juli. (Über einen größeren Kriminal) wird der „Königsb. S. Ztg.“ aus Kautehmen geschrieben: Zwischen einer großen Anzahl hiesiger und polnischer Arbeiter kam es gestern auf dem hiesigen Marktplatz zu Schlägereien, wobei die Leute mit Senen aufeinander losgingen. Zur Herstellung der Ordnung erschienen drei Gendarme auf dem Kampfplatz, schritten mit blanter Waffe ein und nahmen viele Verhaftungen vor. Gendarm R. von hier erhielt dabei mit einer Sense mehrere Verwundungen an der Hand.

Glogau, 25. Juli. (Typhus.) Dem „Niederschles. Anz.“ zufolge, herrscht in den Ortshäusern Wetschütz und Dalkau, im Kreise Glogau, der Typhus. In Wetschütz ist bereits ein Todesfall vorgekommen. Der Kreisarzt des Glogauer Kreises besuchte gestern beide Ortshäuser.

Reichen i. Schl., 23. Juli. (Ergriffener Luftmörder.) Der Gendarm ist es gelungen, den brutalen Luftmörder, der am 11. Juli d. Z. die 52-jährige Ehefrau Katharina Kasper aus Reichau durch Vergiftung i. B. auf so entsehrliche Weise ums Leben gebracht hat, zu verhaften. Der Unhold überfiel am genannten Tage auf einer Waldwiese bei Reichau sein Opfer und brachte die Frau durch Würgen am Halse zu Falle. Damit ihre Hilferufe ungehört blieben, hatte der Missethäter, dem „N. S.-Anz.“ zufolge, der Bedauernswerten das Kopfthut und eine Menge Heu in den Mund gestopft, so daß sie dem Erstickenstode anheimfallen mußte. Es gelang indessen dem Unhold nicht, seine Absicht auszuführen. Der Mörder schleppte die sterbende Frau noch ca. 30 Schritte in den Wald und ging dann, sich als taubstummen stellend, im Dorfe umher, um zu betteln. Als er durch sein auffälliges Benehmen die Aufmerksamkeit der Gendarmerie erweckte, wurde er verhaftet. Er wurde dem Bezirksgericht in Schmalz i. B. übergeben und hat, durch unüberlegbare Beweise dazu genötigt, bereits eingestanden, den Mord begangen zu haben. Der Mörder stammt aus Parmit bei Eipel i. B. und ist verheiratet.

Als sie geendet und die übliche Anerkennung gefunden hatte, die Tanten Colin immer besonders enthusiastisch äußerte, verschwand Anna und Harro. Es war ihre Aufgabe, an den beiden großen Tannen und an Ja's kleinem Bäumchen die Lichter anzuzünden. Inzwischen pflegte das Stiefkinderlein in harpoggierten Mänteln mit viel Bedal und Empfindung „Stille Nacht, heilige Nacht“ zu spielen.

Harro hatte dabei in früheren Jahren ein paar scherzhafte Boshheiten über Tanten Colin und ihre musikalischen Jugenderinnerungen nicht unterdrücken können. Es herrschte in den paar Minuten zwischen ihm und der Base immer ein besonders herzlicher, fast intimer Ton. Einmal hatte er Anna, als sie ihn hat, ihr nicht böse zu sein, daß sich ihr Geschenk wegen der Bazararbeiten verzögerte, plötzlich kühn umfaßt und zweimal hintereinander herzhaf auf den Mund geküßt. Ein paar Tage später hatte er ihr dann den verheißenen Heiratsantrag gemacht, den Anna ebenso distret ablehnte.

Heute befanden sich beide in stark nervöser Spannung. Anna hatte kaum die ersten paar Lichter angezündet, als sie rasch den Wachsstock hinlegte, den Brief aus der Tasche zog und hastig aufriß.

Harro hatte den fehlenden Wunsch nach einer Aussprache mit der Base. Es war ihm zur Gewißheit geworden, daß Annas Trauer um Erich endlich den Stachel verloren hatte. Er persönlich hatte diese lange, zerknirschte Trauer ja nie begreifen können. Ihr seltsam verändertes Wesen, ihre offene Sehnsucht nach einem neuen Leben hatte die lang in ihm schon zitternde Ungebuld wieder mächtig aufgewühlt.

Wenn er sie heute an seine Werbung erinnerte?

In dieser Sekunde. Er hörte jenseits des noch dunklen Baumes den Briefbogen knistern, den Anna hastig überflog.

Von Bracht? fragte er leise.

Er erhielt keine Antwort. Aber es war ihm, als atmete Anna tief und erregt.

„Anna!“ flüsterte er nochmals fragend.

„Ja, ja“, sagte sie rasch, aber, wie ihm schien, etwas verwirrt, und sie nahm hastig den langen Anzunder wieder auf, um ihre Arbeit fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kolportage-Romane.

In den Abrund der Hintertreppen-Romanliteratur leuchtet der „Sunfart“ hinein, indem er einige Anpreisungen dieses papiernen Schundzuges abdruckt.

„Sehr geehrter Herr Kollege! Wissen Sie bereits das neueste Ereignis? Haben Sie bereits schon von dem Riesenerfolg des neuesten Schlägers gehört?“

Die Trauung am Sterbebett

oder

Der Kampf um 80 Millionen.

Und wahrlich, es hieß sich ins eigene Fleisch schneiden, wollte man den ungeheuerlichen Erfolg dieses außerordentlich zugräftigen Werkes leugnen, wollte man die jegliche Sammelerei undenkbar vorüber gehen lassen, da jedem Sammler die Abonnenten ohne Zureden von selbst in Massen zufließen!

Und woher kommt der Erfolg? Alle Welt blickt voll Spannung auf die zeitgemäßen Millionen-Schwärme der Familie Humbert in Paris und der Familie Brandt in Berlin.

Wilhelm Meindel, der preussische Scharfrichter, der Vollstrecker aller Todesurteile, die in den letzten 13 Jahren in der preussischen Monarchie gefällt wurden, hat sich in Magdeburg notariell verpflichtet, seine Erlebnisse, historische und biographische Erinnerungen, sowie die Aufzeichnungen seines Großvaters und seiner Ahnen, die gleich ihm Richteramt und Handbeil geschwungen, in meinem Verlage erscheinen zu lassen.

der Scharfrichter von Magdeburg,

oder

Die Opfer des Schaffotts

die deutsche Defensiv im Fluge erobern wird! Ja, im Fluge! Das, sehr geehrter Herr Kollege, fühlen Sie wohl jetzt schon, trotzdem Sie nur Titel und Idee kennen. Aber wer das Vorwort des Romans einmal gelesen hat, wer mit dem Verfasser das Scharfrichterhaus zu Magdeburg betreten, Wilhelm Meindel und seine Familie kennen gelernt hat, wer sich dann in die ersten Kapitel versenkt und die Personen lieben und leiden sieht, deren Schicksal mit dem des disteren Helden des Werkes verflochten ist, der steht unter dem Banne des hochinteressanten Volksromans, der wird Sie, geehrter Herr Kollege, bitten, ihm das Werk bis zu Ende und zwar möglichst schnell zu liefern.

Dazu bemerkt die Nat.-Ztg. mit Recht: Gründung von gutdotierten Volksbibliotheken und dauernder Hinweis auf deren Bücher ist wohl das beste Mittel, um diesem widerwärtigen „literarischen“ Anflug zu steuern.

Gerichtsaal.

Granden, 23. Juli. (Westrafter Hotel) schwindler. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der bekannte „Herr Dr. Bergmann“, der auch in Marienburg mehrere Hotelbesitzer brandschädigte, zu verantworten.

ein galizischer reicher Herr habe ihm auf einer Reise nach Thoren eine sichere Existenz in Galizien versprochen, ihm 100 Mark gegeben und weitere Geldleistungen versprochen.

Allenstein, 24. Juli. (Der bekannte Armand) im Klur der 8. Kompagnie des Inf. Regts. Nr. 151 beschäftigte das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz in dreitägiger Sitzung.

Kunst und Wissenschaft.

Zur „Parifal“-Ausführung in Amerika. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem amerikanischen Theaterdirektor Conried, welcher erklärte, mit der Aufführung des „Parifal“ in Amerika einen Akt der Völgerei zu üben.

Bunte Chronik.

Der Polizeikommissar als Heiratsvermittler. In Neu-York scheint großer Mangel an schmaden Mädchen zu herrschen, die sich nach Homens Fesseln sehnen.

ungemein rasch, so daß sich die Herbstausfichten auch in betreff der Güte sehr günstig gestalten.

O. K. Eine Stadt durch einen Leifun bewußt. Die Pariser Wälder erhalten lange Berichte über einen Teifun, der am 10. Juni in Hanoi, der Hauptstadt der französischen Kolonie Kongking, mit unerhörter Gewalt gemüht wurde.

Selbstmord. Die gestrige schwache Tendenz hat heute bereits wieder einer tieferen Sanktion den Platz geräumt, so daß die Kurse der meisten hauptsächlichsten Spekulationswerten wieder anzusetzen konnten.

Paris, 25. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel.

Table with columns: Name, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Handelsnachrichten. Warenmarkt. Königsberg, 25. Juli. Weizen hochunter - M., winter - M., roter - M.

Obermeyers. Herba-Scife, bestes Mittel gegen den Sommerprossen, Hautauschläge und Hautunreinigkeiten.

Heute starb im 71. Lebensjahre meine liebe Mutter  
**Amalie Tolsdorff**  
 geb. Siebert  
 in Königsberg (Pr.)  
 Schöneberg - Berlin, den 26. Juli 1903.  
**Oskar Tolsdorff,**  
 Rechnungsrat  
 im Ministerium der öffentl. Arbeiten.

Am 26. d. M. entfiel uns  
 der unerbittliche Tod nach  
 14tägiger schmerzhafter  
 unsern innig geliebten Sohn  
**Kurt**  
 im Alter von 9 1/2 Jahren.  
 Dies zeigen schmerzfüllt an  
**Franz Busczynski**  
 nebst Frau  
 und Kindern.  
 Bromberg, 26. Juli 1903.

Die Beerdigung findet  
 Dienstag Nachm. 4 Uhr  
 von der Leichenhalle Alexan-  
 derstraße 13 aus statt.

Verpätet.  
 Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Am 22. d. Mts. verstarb  
 plötzlich am Herzschlag in  
 Ravensburg mein innig  
 geliebter Mann, unser her-  
 zensguter Vater, Sohn,  
 Schwager und Onkel, der  
 Schlachthofdirektor  
**Dr. Oskar Schwarz**  
 im 43. Lebensjahre. (814)  
 Dies zeigt an im Namen  
 der tieftrauernden Hinter-  
 bliebenen  
**Martha Schwarz geb. Heise**  
**Stolz,** d. 27. Juli 1903.

Dankagung.  
 In den schweren Stunden  
 unglücklichen Unglücks, das  
 mir und den Meinen nach  
 Gottes Ratsschluss beschieden  
 war, sind mir zahlreiche  
 Zeichen aufrichtiger Teil-  
 nahme zugegangen. Ich sage  
 Allen hierfür herzlich  
**Dank.** (205)  
 Bromberg, 27. Juli 1903.  
**Josephine Stiller**  
 geb. Machowicz.

Zur die herzlichste Teil-  
 nahme und reichen Kranz-  
 spenden beim Beimgange  
 unserer lieben Mutter sagen  
 wir Allen, besonders Herrn  
 Pfarrer v. Juchaczki für  
 die trostreichen Worte unsern  
 tiefgefühltesten Dank.  
**Erich und Alfred**  
**Krzeminski.**

Allen, die unseren lieben,  
 unvergesslichen und einzigen  
 Tochterchen **Janina** die  
 letzte Ehre erwiesen, sowie  
 für die hübschen reichlichen  
 Kranzspenden sagen wir  
 hiermit ein **inniges**  
**„Gott vergelt's“.**  
**J. Zawitaj und Frau.**

Zur die vielen Bewei- aus-  
 richtiger Teilnahme sage ich  
 allen Bekannten, besonders  
 Herrn Pfarrer v. Juchaczki für  
 die trostreichen Worte am Grabe  
 meiner lieben Mutter, sowie  
 der Vorbereitungen meinen herz-  
 lichen Dank. Die trauernde  
 Tochter  
**Vally Hannemann.**

R. A. Bescheid nicht gekommen  
 und keine Antwort auf m. letzt.  
 Schreiben? R. A. (807)

**Geldmarkt**  
 10 000 M. werden a. 2 Grdft.  
 i. Mittelpl. d. St. a. 2 St. u. v. Selbst-  
 verl. gef. Off. u. H. H. 100 a. d. Gsch.

**Banfgelder**  
 höchst. Beleihung auf städt. Grund-  
 stücke beschaffe provisionsfrei. Off.  
 unt. M. Z. 23 an d. Gschft. d. J.  
 5-6000 Mark zu vergeben.  
 Off. u. 89 a. d. Gschftst. d. J.  
**Geld** zum 1. Oktober zu  
 Danzigerstraße 74, 1 r.

Darlehne lönn. sichere Verle  
**schnell u. disktr. erh. P. Weller,**  
 Dresden, Postamt 18. Kein Vermittl.  
**Geld** Kleusch, Berlin, Wil-  
 helmshavenerstr. 33n. Rückpt.

Dies. Weg unmögl. gem. Wenn  
 Du müdest! Hab' eine brennende  
 Sehni. n. D. Müß. D. leben, sprechen  
 u. küssen. Züme nicht. Sieh', ich  
 ermar. D. jed. Tg. Dir nur ist es mögl.,  
 zu kommen. Sieh' nur D. L. A.

Wer reiche Heirat wünscht,  
 vertr. an Reform, F. Gombert,  
 Berlin S. 14. Sor. erh. Sie 600  
 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Königreich Sachsen  
**Technikum Hainichen**  
 Höb. Lehranstalt f. Masch. u. Elektro-  
 ingenieur. Techn. Werkm. Prog. fr.  
 Direktor: E. Boltz.

**Kinkauer Züge**  
 ab Bromberg nachm. 3 1/2 u. 5 Uhr.  
 ab Kinkau abends 7 1/2 u. 8 Uhr.

Zur Zahleibende!  
 Habe mich in Schlußenan,  
**Chausseest. 101** zur Aus-  
 übung der Zahnkunst nieder-  
 gelassen und bitte die geehrten  
 Herrschaften um geneigtes Ver-  
 trauen. Hochachtungsvoll  
**Mathilde Näther.**

Vom Bahnhof bis Victoria-  
 straße 8 Sonntag Vormittag  
**Damenphotographie verl.**  
 Kinder u. höfl. gebeten, dieselbe  
 in d. Geschäftst. d. J. abzugeben.

Seute, am 27. d. Mts.  
 eine Handtasche mit Geld  
 verloren gegangen. Ehrlich.  
 Finder erhält eine gute Be-  
 lohnung. Abzugeben Kar-  
 lstraße 15, Gaithof Schwarz.

Verloren gegangen ist ein  
 Amethyst-Bruch in Form e.  
 Käfers. Wegen Belohn. abzugeb.  
 bei **Lewy,** Friedrichstraße 51.

1 grauer Papagei entflohen.  
 Gegen Belohnung abzugeben  
 738 **Prinzenthal,** Adlerstr. 67.

Entlaufen ein großer schwarzer  
 Sogshund mit weiß-  
 gefleck. er Brust. Wiederbringer er-  
 hält Belohn. Breitenhoffstr. 12.

Wir Unterzeichneten  
 retten geltend 1 1/2  
 Uhr ein Pferd des Postalters  
 Herrn Rauch, welches in die  
 Brahe gerannt war und dort er-  
 trunken wäre. Wir führten das  
 Pferd von der Post bis unter die  
 Kägenbrücke mit unseren kleinen  
 Sähen mitten in der Brahe, weil  
 es sonst nirgends an der steilen  
 Mauer herauszubringen war. Wir  
 melbten uns heute beim Herrn  
 Rauch, jedoch hielt es der Herr  
 nicht der Mühe wert, sich von uns  
 sprechen zu lassen, sondern ließ uns  
 nur sagen: Wir sollen uns an  
 den Richter wenden. (816)  
**Zander Dühmert, Wenslow.**

**Bekanntmachung.**  
 Dienstag, den 28. d. M.,  
 vorm 9 Uhr, werde ich in meinem  
 Geschäftst. d. J. d. J. d. J.

**diverse Zigaretten**  
 meistbietend gegen gleich bare Be-  
 zahlung zwangsweise versteigern.  
**Diminsky,**  
 Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Verpachtung.**  
 Die Oekonomie des Schwere  
 Schützenhauses soll von sofort  
 evtl. vom 1. Oktober d. J. auf  
 3/2 resp. 6 1/2 Jahre verpachtet  
 werden. Angebote sind  
 bis zum 5. August d. J.  
 an den Vorstand der Schützen-  
 gesellschaft einzureichen. (181)  
 Die Pachbedingungen sind da-  
 selbst einzusehen, können auch gegen  
 Erstattung der Abschreibgebühren  
 durch die Post bezogen werden.  
**Schweg a. W.,** d. 26. Juli 1903.  
 Der Vorstand  
 der Schützenvereinschaft.

**10-15000 starke**  
**Wunden-**  
**u. Weiskohlplflanzen**  
 hat noch abzugeben (203)  
**Jul. Ross**  
 Kunst- und Handelsgärtner  
 Berlinerstraße Nr. 15.

**Ueber Nacht**  
 erhält man e. zarte, schneeweiße, bren-  
 dend schöne Haut dch. d. Gebrauch d.  
**Uyettin-Cream**  
 v. Bergmann & Co., Kadenen-Dröden  
 a. Lube 504 b. Carl Schmidt, Drug.

# Neue Gelegenheitskäufe

aus Berlin eingetroffen.  
**Stauend billig. Stauend billig.**

**Schwarze Kleiderstoffe**  
 in Alpaca, Voiles, Etamine u. s. w.

**Posten Waschseide, letzte Neuheiten**  
 früherer Preis 1,50-3,00 Mark,  
 jetzt Meter 60 Pfg. bis 95 Pfg.

**Posten Damen- und Herren-Gürtel,**  
 früherer Preis 1,50-2,50 Mark,  
 jetzt zum Ausschuchen das Stück 40 Pfg.

**Grosse Posten Teppiche,**  
**Steppdecken, Tischdecken, Schürzen u. s. w.**

**Kaufhaus Gebr. Wolff**  
 26. Friedrichsplatz 26. (399)

**! Konkurrenzlos !**  
 Bruchchokolade 85 Pf.  
 bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte  
 Güte, empf. **H. Bülck, Bromberg.**

**1 Posten Mauerlatten, 5 1/2, 5 1/6, 5 1/6,**  
**Gdjen Halbholzer u. Bohlen, 2, 3 u. 4"**  
 billig zu verkaufen. (182)  
**H. Albrecht, Holzhandlung, Bahnhofstr. 89.**

**Wer im Oberschlesischen Industriebezirk**  
 gute geschäftliche Erfolge erzielen will,  
 erreicht seinen Zweck am Besten durch Inserate im  
**Oberschlesischen Tageblatt,**  
 das in dem riesigen Bezirk mit seinen vielen Städten  
 und Ortschaften - über eine halbe Million Einwohner -  
 gebildeten und kaufkräftigsten Kreisen  
 gelesen wird.  
 Das „Oberschlesische Tageblatt“, täglich  
 8-16 Seiten stark und mit  
 „Täglichem Familienblatt“,  
 ist die vornehmste, im modernen Stil gehaltene Tages-  
 zeitung und das maßgebendste deutsche Organ des Industrie-  
 bezirks.  
 Man verlange Inserentenstarif von der Ge-  
 schäftsstelle des „Oberschlesischen Tageblattes“  
 Act.-Ges. in Kattowitz.  
 Abonnementspreis: 2,25 M. vierteljährlich.  
 Postbestellnummer 5711.  
 Die Firma „Oberschlesisches Tageblatt Act.-Ges.“ ist  
 auch Inhaberin der städtischen Anschlagstulen in Kattowitz.

**Stellen-Gesuche**  
 (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)  
 Wer Stellung sucht, verlange sofort  
 Bekanntheit Deutschland, Berlin W. 35.

**Suche**  
 d. Leitung einer Filiale od. Niederl.  
 v. landwirtsch. Produkten i. Äßeru.  
 Off. u. P. G. 675 a. d. Gschft. d. J.

**Tüchtiger Kauditorchefe**  
 mit Pa. Zeugn. sucht z. 1. Ana.  
 Stellung. Gest. Offerten u. B. 250  
 postlagernd Bromberg. (806)

Älteres Ehepaar mit 1 Kinde  
 sucht ver. sofort oder 1. Oktober er.  
 eine Portierstelle.  
**Carl Krafke, Kujawierstr. 37.**

**Gebild. Wirkhasterin** sucht  
 Stell. i. Stadt od. Landw. Gest.  
 Off. u. M. S. an d. Gschft. d. J.

**Wirtin, Köchin, i. d. Mädch. f. all.**  
 weiß nach Frau Hulda Gehrke,  
 Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.  
 Stellenf. erh. Stellung b. höh. L.

**Stellen-Angebote**  
 (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)  
**Bierfahrer** verl. (832)  
 Wallstr. 6.

**Zwei sehr tüchtige**  
**Berkaufserinnen**  
 finden bei hohem Gehalt Engagement. - Ferner suche ich  
 mehrere Lehrmädchen  
 aus guter Familie. (304)  
**Jsidor Rosenthal.**

**Stellen-Gesuche**  
 (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)  
 Wer Stellung sucht, verlange sofort  
 Bekanntheit Deutschland, Berlin W. 35.

**Suche**  
 d. Leitung einer Filiale od. Niederl.  
 v. landwirtsch. Produkten i. Äßeru.  
 Off. u. P. G. 675 a. d. Gschft. d. J.

**Tüchtiger Kauditorchefe**  
 mit Pa. Zeugn. sucht z. 1. Ana.  
 Stellung. Gest. Offerten u. B. 250  
 postlagernd Bromberg. (806)

Älteres Ehepaar mit 1 Kinde  
 sucht ver. sofort oder 1. Oktober er.  
 eine Portierstelle.  
**Carl Krafke, Kujawierstr. 37.**

**Junge Dame,**  
 welche mit der Korrespon-  
 denz, Stenographie, Schreib-  
 maschine (Remington-Holmes)  
 vertraut ist, wird p. 1. Aug.  
 gesucht. Schriftliche Mel-  
 dungen mit Zeugnisabschr.  
 sind einzureichen. (205)

**Julius Berger,**  
 Tiefbaugeschäft,  
 Königsstraße Nr. 13.

**Mädchen**  
 zur Bedienung der Maschinen,  
 nicht unter 16 Jahren, stellt ein  
 Gruenauersche Buchdruckerei  
 Otto Grünwald.

Eine Häflein f. leichte Epig.  
 wird verlangt. Bahnhofstr. 80, I.

**Gesucht Mädchen für alles,**  
 auch für Thorn und außer-  
 halb. Empfehle Personall.  
 Frau Franziska Bannach,  
 Stellenvermittlerin und Gesunde-  
 vermittlerin, Mauerstr. 12, 1 Tr.

Saub. u. ehrl. Frau f. Nachm.  
 zu ein. kl. Kind u. kl. Hülfeleis.  
 gef. Meld. nur Vorm. 10-12.  
**Jordan, Pringentstraße 8e, I.**

**1 Aufwärterin** für d. gauß.  
 Tag wird verl. Danzigerstr. 142.

**Aufwärterin** für sofort ver-  
 langt. (206)  
**Fischer, Rintauerstraße 13, II.**  
 Aufw. z. 1. 8. v. Elisabethstr. 18, III.

**Aufwärterin** sofort verlangt  
 Elisabethstr. 30, part., Portal I.

**Saub. Aufwartemädchen**  
 gesucht. Vorwerkstraße 6, u. r.  
 Aufw. verl. Berlinerstr. 32, II I.

**Wohnungs-Anzeigen**  
 Geischt: Wohnung Nähe Jo-  
 hannisstr. od. Elisabethstr. 4-6 3.  
 pt. o. I. St., m. Mädch., Spl. Abt.  
 Stell. z. 1. 10. od. sof. Off. m. Preis-  
 ang. u. K. J. 732 a. d. Gschft. d. J.

**2 Stuben u. Küche** per 1. 10.  
 Z. 10 an die Geschäftst. d. J.

**1 Laden nebst kl. Wohnung**  
 vom 1. Oktober zu verm. Näh.  
 Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.

**Wohn., 2 gr. Zimm., hp., a. z.**  
 zu verm. Thorneerstr. 1 (Kornm.).

**Neubau Thorneerstr. 57**  
 ist noch eine 3zimmrige herr-  
 schaftliche Wohnung zu verm.  
 179) Paul Bresgott, Architekt.

**Wohn., 3 Z., Kab., Zub., part.**  
 1. St. Elisabethstr. 6, II r. Schranke.

**Posteierstr. 28 herrsch. Woh-**  
 nung v. 4 gr. Zim. v. gleich  
 od. später z. verm. Näh. dal. 1 Tr.

**Gräfestraße 3, 2 Zim., Küche**  
 und Kommer für 180 Mk. (741)

**Wohnung, 5 Zimmer, 2 Tr.,**  
 nebst Badestube u. Zubh. z. verm.  
 Näh. Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.

**Wohn., 3 Z., Kab., m. Kochg.-Einr.**  
 billig zu verm. (188)  
**Breitenhoffstr. 21, II. d. Bahn.**

**1 kleine Wohnung z. 1. 10.**  
 zu vermieten. Kornmarkt 10.

**Fischerwerkstatt**  
 ventl. mit Wohnung, ebenso  
 Klempnerwerkstatt  
 u. 1 kl. Wohnung, Etude u. Küche.  
 Hof, vom 1. Okt. bill. z. verm. Näh.  
 Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.

**Kajenenstr. 9 2 kl. Vorder-**  
 zimmer  
 im Vorderhaus, part., zu verm.  
 Daletst Portierfelle an ordent-  
 liche kinderlose Leute zu vergeben.  
 1 Lumbf. J. z. v. Elisabethstr. 6, II r.

Ein älterer solider Herr sucht  
 per 1. September ein austand.  
 möbl. Zimmer in der Nähe des  
 Theaterplatzes. Off. m. Preis unt.  
 Schiffr. A. K. 109 an d. Gschft. d. J.

**Zimmer m. Penf. nahe Gamm-**  
 straße v. 1. 8. gel. Off. mit Preis  
 unt. A. M. 272 a. d. Gschftst.

**Prima Ränderflandern**  
 empfiehlt (192)  
**Carl Freitag,** Bärenstraße 7.  
**ff. Wagnowser Butter**  
 täglich frisch, a Pfund 1,20 Mk.  
**A. Wegner, Schlußenan.**

**Ballstoffe** zum Einmachen u.  
 verk. Thorneerstr. 1.

**Pfirsiche**  
 offer. billig **J. Kudzinski,**  
 731) Schlußenan-Bromberg.

**Fahrrad (Russsia) für 70 M.**  
 zu verkaufen. Friedrichstraße 1.

**1 neues Kleiderispind,**  
**1 neues Vertikow** (206)  
 billig zu verkaufen  
**Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.**

**1 gr. Landenslag** billig zu verkaufen.  
**Prinzenthal, Adlerstraße 54.**

**2 Fahrräder**  
 zu verk. Wilhelmstr. 49, II r.

**7 Holländer**  
**Stiere**  
 zur Mast stehen zum Verkauf auf  
**Dom. Samsieczno** (181)  
 bei Wrotschen.

**Großer starker Hund**  
 z. verk. H. Rattey, Blumenstraße.

**1 gr. j. Sogshund** (hänische  
 Dogge) zu verkaufen.  
 Thorneerstr. 1.

**Elysium-Theater.**  
 Heute: Novit! Zum 3. Male!  
**Die Notbrücke.**  
 Dienstag, den 28. Juli:  
 Benefiz für Frau. Anita Schertoff.

**Deborah.**  
 Volkschauspiel. i. S. B. v. Mosenthal.  
 Mittwoch, den 29. Juli:  
**Groß. Militär-Konzert.**  
 Anfang 8 Uhr. - Eintritt 30 Pf.

**Achtung!**  
**Dampferfahrt**  
 nach der Ostseeküste.  
 Die publizierte  
**Dampferfahrt**  
 bestimmt statt.

Abfahrt von d. Kaiserbrücke  
 Mittwoch, den 29. d. M.,  
 präzise 5 Uhr früh.  
**Eduard Krause.**

**Schweizerhaus**  
 Täglich: (216)  
**Drei-Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle  
 Scheffler.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Kleinert.

**Dampferfahrt n. Hohenholm**  
 mit Doppel-Schraubendampfer  
 Schleppschiffahrt II.  
 Wochentags ab Kaiserbrücke 4.00.  
 Ab Hohenholm 8.00.

**Concordia.**  
**Stürmischen Beifall**  
 erzielen die (820)  
**japanischen Hockünstler**  
**Naniwa**  
 und das übrige Programm  
 mit  
**Käthchen Loisset**  
 im neuen Repertoire.

**Patzers Sommertheater.**  
 Heute: Schaudielpreise!  
**Heimat.**  
 Dienstag: Benefiz für  
 Herrn Ober-Regisseur  
**Georg Seyberlich.**  
 Novität! Zum ersten Male:  
**Die drei Wünsche.**  
 Operette in einem Vorspiel und  
 2 Akten von G. M. Ziehrer.

Verantwortlich f. d. politischen Teil  
**A. Gollasch** (i. V. **A. Bendisch**),  
 für den übrigen reaktionellen Teil  
**A. Bendisch**, für die Handels-  
 nachrichten, Anzeigen u. Nekrolog  
**A. Jazdow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Gruenauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.

**Kauf und Verkauf**  
 1 birkenes Kleiderispind bill.  
 zu kaufen gef. Off. u. X. P. 4  
 an die Geschäftst. d. J. (815)

**Einige**  
**Fensterrahmen,**  
**Fensterflügel**  
 mit Glas u. Laden  
 zu verkaufen **Wilhelmstr. 20.**

**1 neues Pianino,** (206)  
 nußbaum, billig zu verkaufen.  
**Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.**

**Einen Altenschrant**  
 mit 48 Fächern hat billig abzug.  
 das Bureau der Deutschen Militär-  
 dienst- und Lebensversicherungs-  
 anstalt **Rintauerstr. 11.**